

Wiltinger Spilles

März 2019



Ankündigungen



Ostereierschießen

Der Sportschützenverein Wiltingen e. V. lädt zu seinem traditionellen Ostereierschießen am Ostersonntag von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr und am Ostermontag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr ein.

Geschossen wird mit dem Luftgewehr auf 10 Meter, mit dem Kleinkalibergewehr auf 50 und 100 Meter, stehend aufgelegt. Jeder Treffer ins Schwarze wird mit einem Osterei belohnt. Kinder bis zum Alter von 12 Jahren schießen mit dem Lasergewehr auf die Biathlonscheibe. Dort können sie Ostereier oder auch Überraschung-Eier gewinnen.

13. Maibaumfest

Dienstag, 30.4.19 um 18.30 Uhr auf dem Dorfplatz Wiltingen

Wie schnell die Zeit vergeht. Schon zum 13. Mal möchten wir mit Ihnen zusammen den Maibaum aufstellen. Ab 18.30 Uhr öffnet das Feuerwehrgerätehaus seine Tore. Kalte Getränke, ein kleiner Imbiss und die Weinbar erwarten Sie.

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeikommen, um mit uns in den Mai zu feiern.

Maifeier am 1. Mai

Wie jedes Jahr am 1. Mai, so lädt auch diesmal wieder der Wanderverein zu Speis und Trank in und um die Geispifferhütte ein.

Pfarrfest

Zum Pfarrfest in „Pastors Garten“ sind alle Wiltinger und Gäste am 12. Mai herzlich eingeladen. Und bereits am Abend vorher, also am 11. Mai, gibt es wieder die Pfarrfest-Weinprobe im Gewölbekeller des Pfarrhauses.

Jugendtheater der „kleinen bühne“

Das erste Stück der neuen Jugendtheater-Gruppe „Wasserrohrbruch im Polizeipräsidium“ wird am Freitag, den 24. Mai im Bürgerhaus aufgeführt.

Senioren-Ausflug nach Andernach

Der diesjährige Tagesausflug des Senioren-Treffs findet am Mittwoch, den 29. Mai zum höchsten Kaltwasser-Geysir der Welt nach Andernach statt. Wir starten um 9.00 Uhr in Wiltingen und kommen um ca. 10.00 Uhr in Andernach, Busparkplatz „Am Bollwerk“, an. Das Programm:

- Ein Mitarbeiter der Tourist-Info holt uns dort ab und führt uns durch die Altstadt (kleine Führung), zum Restaurant Rheinkrone zum vorbestellten Mittagessen (Speisekarte liegt uns vor) und danach zur Einführung ins Geysir-Zentrum (Information).
- Schifffahrt mit Begleitung eines Mitarbeiters zum Geysir-Ausbruch
- Rückankunft in Andernach ca. 16.30 Uhr
- Freie Verfügung bis ca. 18.00 Uhr, danach Heimreise

Die Gruppe ist als Seniorengruppe angemeldet. Es wird auf jeden Fall Rücksicht auf das Tempo und eventuelle Gehbehinderungen genommen, wobei auch gegebenenfalls eine Begleitperson mitfahren kann.

Die Gesamtkosten für Mitglieder des Senioren-Treffs (Zuschuss aus der Mitgliederkasse) belaufen sich auf ca. 30,00 € inkl. Busfahrt, Führung, ausgesuchtes Mittagessen, Eintritt Geysir und Schifffahrt.

Auch Nichtmitglieder, interessierte Senioren und Freunde sind herzlich willkommen. Die Gesamtkosten stehen hier noch nicht endgültig fest, da die Buskosten noch nicht vorliegen.

Anmeldungen nehmen Monika Weber unter 16452 und Marietta Wagner unter 17104 gerne entgegen.

Das Senioren-Team

Flohmarkt in Wiltingen

In diesem Jahr findet zum ersten Mal (bei jedem Wetter) ein Flohmarkt in Wiltingen hinter dem Bürgerhaus statt. Jeder kann mitmachen.

23.6.2019

ab 10.00 Uhr (Aufbau ab 8.00 Uhr)

Standgeld: 10,00 € (wird gespendet)

Räumt Speicher und Keller und bringt alles, nur keine Neuware!

Wir freuen uns über eine baldige verbindliche Anmeldung, da Plätze begrenzt sind.

Verbindliche Anmeldungen bitte an:

Esther Frank, 06501-15305,

Edith Karges, 06501-13177

Kneipenkonzerte

Hier ist doch gar nichts mehr los!“ oder „Alles geht den Bach runter!“ sind typische Sätze wie man sie in Wiltingen und anders-wo oft zu hören bekommt. Dass das überhaupt nicht stimmt, weiß man nicht erst seit den Kratz-Kneipenkonzerten, doch sind sie ein weiteres Zeugnis von der Möglichkeit, althergebrachten Dorfinstitutionen eine Zukunftsfähigkeit zu verleihen! Denn um diese Zukunftsfähigkeit müssen

wir kämpfen – das beginnt vielleicht mit Projekten wie Kneipenkonzerten, doch es ist eine tiefgreifendere Infrastruktur, die hier gewandelt werden muss.

Dass diese Konzerte aber funktionieren, beweist irgendwo, dass dieser Wandel sehr gut möglich ist! Also: „Von wegen nichts los!“

Die Idee zu den Kneipenkonzerten entstand an einem dieser langen Donnerstagsabende im Oktober, als der Stammtisch der Malzbierfreunde Wiltingen an der Theke beim Kratz zusammenkam. Zum Winter hin lassen die Hausbesucher nach, der Biergarten und die Kneipe werden leerer. „Das ist ein Problem, das mich manchmal zweifeln lässt“, sagt Wirt Arthur über die Situation.

Doch wie heißt es in einem Schlager aus den Siebzigern? „Man redet sich heiß und spricht sich von der Seele, was einem die Laune vergällt. Beim Wein und beim Bier findet mancher die Lösung für alle Probleme der Welt.“

Und so wurde an diesem Abend die Idee des ersten Kratz-Kneipenkonzerts geboren mit dem Ziel, die Kneipe als Treffpunkt wieder attraktiv und zeitgemäß zu gestalten. Die Musikgruppe Stevie's Seven, die durch Projekte in Konz zu Bekanntheit gelangt ist, bot für den guten Zweck, nämlich die Kneipenerhaltung, an, beim ersten Konzert zu spielen. Es sprengte mit circa 120 Besuchern alle Erwartungen, und was ursprünglich als einmalige Aktion gedacht war, erwies sich als schönes Konzept und bot schnell das Potenzial, eine Lücke im Wiltinger Veranstaltungskalender zu schließen.

Auch wenn es die durchschnittlichen Besucherzahlen unter der Woche nicht erkennen lassen, so besteht offensichtlich das Bedürfnis nach einem Ort innerhalb der Gemeinde, an dem der Abend gemeinsam verbracht werden kann. Auch die folgenden Kneipenkonzerte, seien es MacFrayman, The Rats, Wolle Prinz oder Jef Clark waren außergewöhnlich gut besucht, was nicht nur dem ursprünglichen Sinn voll entsprach, sondern nun die Möglichkeit einer monatlichen Ausrichtung der Kneipenkonzerte bietet.

Zwei weitere Konzerte von Stevie's Seven und MacFrayman sind geplant, für weitere Anfragen ist das Gasthaus jederzeit offen. „Bis zum Herbst sind wir gut ausgelastet mit Konzerten“, verkündet Wirt Arthur, der froh ist, weitermachen zu können, voller Mut.

Doch auch unter der Woche bietet der Kratz seit Beginn der Veranstaltungen einiges mehr. So kann man nun abends Flammkuchen, Flieten und weitere kulinarische Köstlichkeiten verzehren und E-Darts spielen. Sogar eine weitere Bedienung unterstützt



Oben: Wolle Prinz und Co.
Unten: Die „kleine Bühne“ ist auch dabei.

jetzt das Gasthaus bei der Zimmerherrichtung und an der Theke.

Kneipen gilt es zu erhalten, denn wenn es erst mal zu spät ist, sind sie für immer verloren. Man darf sie nicht gegeneinander ausspielen und sollte ruhig neugierig und offen sein, beide als Ort der Begegnung zu verstehen und zu nutzen. Nicht nur der Ur-Wiltinger hat dort seinen Platz, jeder ist eingeladen, hier Freunde zu finden und zu treffen.

Beide Kneipen, die es in Wiltingen noch gibt, leisten somit einen wichtigen Beitrag, auch jenseits der Versorgung mit Bier, Viez und Wein – sowohl der Theis als auch der Arthur.

Jakob Kramp, Paul Hallmanns,
Fotos: Heinz Kohl, Arthur Greif (u.)





Freiwillige Feuerwehr



Rückblick auf den Weihnachtsmarkt

Die Freiwillige Feuerwehr möchte sich bei allen Besuchern der Glühweinparty und des Weihnachtsmarktes 2018 für ihr Kommen bedanken. Trotz des eher unschönen Wetters habt ihr uns gezeigt, dass dieses Fest ein fester Bestandteil von Wiltingen ist und vor Weihnachten nicht fehlen darf.

Eure Feuerwehr Wiltingen





Fotos: Heinz Kohl

Alfred Fuhrts nach 45 Jahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst verabschiedet



Alfred Fuhrts ist im Alter von 16 Jahren, damals noch in Scheid, in die Feuerwehr eingetreten, wo er seinen ersten Lehrgang zum Feuer-

wehrmann absolvierte und wechselte dann 1984 zu uns nach Wiltlingen. In dieser Zeit nahm er weiter an zahlreichen Lehrgängen teil und

wurde zuletzt im Jahr 2010 zum Löschmeister befördert. Alfred war immer da, wenn er gebraucht wurde, bei Übungen, Einsätzen oder wenn mal was an der Elektrik geschraubt werden musste. Vor allem aber wenn es um das leibliche Wohl seiner Kameradinnen und Kameraden ging, hat er sich in den letzten Jahren sehr bemüht, oftmals auch mit Hilfe seiner Frau Maria. Am Neujahrsempfang der Feuerwehr im Januar 2019 war es dann ganz offiziell, Alfred hat sich den Feuerwehrruhestand verdient und scheidet somit aus dem aktiven Dienst aus. Allerdings hat er uns versprochen, dass er uns auch in Zukunft das ein oder andere Mal noch was Leckeres zaubert.

Vielen Dank für die gemeinsamen Jahre in der Feuerwehr Wiltlingen.

Deine Kameradinnen und Kameraden.

Warum Jugendfeuerwehr? Weil **112** Zukunft braucht!

Unsere Freiwillige Feuerwehr in Wiltlingen besteht derzeit aus 24 Männern und 3 Frauen, davon sind insgesamt 23 nach Ihrer Zeit in

der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst gewechselt, was also bedeutet, ohne Jugendfeuerwehr keine Feuerwehr!

Spaß und Kameradschaft sind die Hauptgründe, die all unsere Mitglieder für die Jugendfeuerwehr begeistert

haben. Momentan besteht unsere Gruppe unter der Leitung von Peter Tinnes und Stephanie Werner aus zwei Mädchen und sechs Jungs, und wir freuen uns über jeden Interessierten.

Doch warum genau sind wir alle hier? Anna Koch, mittlerweile Oberfeuerwehrfrau, kam mit zehn Jahren zu uns, weil Ihr Papa ebenfalls aktives Mitglied der „Großen“ ist. Ihr Bruder Johannes kam durch sie und einen Teil seiner Freunde mit, und auch er ist mittlerweile bei den Großen.

Wieder andere kamen durch die Clique und wollten „nur mal

schauen“. Bis heute haben sie den Spaß in der Gemeinschaft nicht verloren, so auch Dominik Mees. Dann gibt es Kinder, die damals vom neuen, rot glänzenden Auto begeistert waren und deshalb den Weg zu uns gefunden haben.

Es gibt viele Beweggründe zu uns zu kommen, doch bei einem sind sich alle einig: Wenn wir als Team zu einem Wettkampf, ins Zeltlager oder zum Völkerballturnier fahren, dann hilft jeder jedem, denn wir sind alle gleich, egal ob groß oder klein, und alle geben zusammen 112 %. Damit wir auch in Zukunft 112% geben

können, veranstaltet die Jugendfeuerwehr Wiltingen am Samstag, den 6. April 2019 um 15 Uhr eine Mitmachübung für alle interessierten Kinder, gerne mit den Eltern als Zuschauer. Um 15 Uhr werden an diesem Tag die Sirenen heulen und damit unseren Aktionsmittag starten. Am Ende haben die Eltern und auch die Kinder die Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen den Jugendwarten und Betreuern ihre Fragen zu stellen und können bei Interesse einen Aufnahmeantrag der Jugendfeuerwehr mitnehmen.

Freiwillige Feuerwehr

Erste Hilfe Lehrgangsangebot

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Wiltingen bietet wie bereits 2017 auch in diesem Jahr einen Erste-Hilfe-Kurs, durchgeführt vom Deutschen Roten Kreuz, an.

Der Lehrgang wird für Führerschein und im Arbeitsverhältnis anerkannt.

Die Kurse dauern ca. acht Stunden und werden jeweils an einem Samstag stattfinden.

Vorgesehene Termine sind der 16.11.2019 und der 23.11.2019 jeweils ab 9 Uhr im Gerätehaus Wiltingen. Jeder Kurs ist auf eine Teilnehmerzahl von mindestens 10 und maximal 25 Personen begrenzt, Feuerwehrangehörige mit einbezogen.



Die Kursgebühr in Höhe von 40 Euro wird für Mitglieder des Fördervereins zu 50% übernommen. Nicht-Mitglieder zahlen den gesamten Betrag. Getränke und eine warme Mahlzeit zur Mittagspause sind im Preis inbegriffen.

Um besser planen zu können, bedarf es einer verbindlichen Anmeldung bis zum 1.11.2019.

Die Anmeldung erfolgt über info@feuerwehr-wiltingen.de oder schriftlich/telefonisch bei Detlev Lambertz, Hauptstraße 89, 54441 Schoden, 0171-4957307.

Ihnen wird dann ein verbindlicher Anmeldebogen zugesendet.

Wir benötigen dazu Ihren Namen, Ihre Anschrift und gerne auch Ihre Email Adresse.

*Detlev Lambertz
Vorsitzender der Freunde und Förderer der Freiwilligen Feuerwehr
Wiltingen*





Wiltlinger Winterimpressionen

Fotos von Heinz Kohl, Stephanie Neukirch-Meyer, Lothar Rommelfanger



Winzerkapelle brilliert beim Weihnachtskonzert

Am Samstag dem 15. Dezember 2018 eröffnete die Winzerkapelle in der Pfarrkirche St. Martin in Wiltingen das Weihnachtskonzert mit der Christmas-Ouvertüre von R. Kernen. Es folgte unter der Leitung von Lothar Breitmeier das Stück „Feelings“ von M. Albert mit einem Solo am Flügelhorn von Saskia Naujoks.

Der Kirchenchor stimmte unter dem Dirigenten Jürgen Kopp das Ave Verum Corpus von W. A. Mozart an. Im Folgenden wurde das Stück „Stimmet Hosianna an“ von Briegel gesungen. Weiter ging es mit der Suite Peer Gynt Nr. 1, 2 und 4 von E. Grieg, gespielt von der Winzerkapelle.

Danach sang der Kirchenchor das „Jauchzet ihr Himmel“ und das „Tollite Hostias“ von Camille Saint-Saëns.

Die Winzerkapelle spielte nun „In Modo Barocco“ von L. Stanek, bevor es dann mit den Nachwuchskräften des Jugendorchesters verschiedene Weihnachtslieder anstimmte. Es wurde gespielt und zum Teil auch mitgesungen bei „Macht hoch die Tür“, „Es ist für uns eine Zeit gekommen“, „Es wird schon gleich dunkel“ und „Jingle Bells“.

Mit dem Stück „Christmas Bells“ von R. Kernen beendete die Winzerkapelle das Konzert.

Durch das Programm führte in gekonnter Weise Thomas Budack.

Julia Zeimet und Michael Karges bedankten sich bei Pastor Andreas Neumann sowie bei Brigitte Greif für die Unterstützung und ebenso bei den gut 150 Besuchern für den Applaus. Natürlich folgten noch zwei Zugaben.

Zahlreiche Besucher bedankten sich mit einer kleinen Spende am

Ausgang und waren hocheifrig über das hörenswerte Programm und die schöne Einstimmung auf Weihnachten. Viele erwärmten sich anschließend noch mit einem Glas Glühwein bei Gesprächen und Lob für das gelungene Konzert. Einziger Wermutstropfen war die schlecht geheizte Kirche.

Nachdem nun auch die Fastnachtstage und die damit zusammenhängenden Auftritte absolviert sind, wird nun fleißig für das Jahreskonzert am Sonntag, 5. Mai geübt. Näheres hierzu erscheint frühzeitig in der Presse.

Und am Montag, dem 20. Mai folgt dann die Jahreshauptversammlung.

Ohne Nachwuchs geht es nicht. So freuen wir uns auf die Neuen, die im Jahr 2018 ihre Ausbildung begonnen haben. Diese sind: Lara Dallevedove, Mía Koch, Maya Molnar, Ju-

lina Becker, Matheo Becker, Lise-Lotte Greif und Frida Esch.

Nach guter Ausbildung ins Hauptorchester übernommen wurden: Felix Pidancet am Schlagwerk und Simon Schuh an der Trompete.

Wir freuen uns auf viele schöne und auch nicht nur musikalische Stunden mit euch.

*Text und Foto:
Johannes Selders*





Großes Jubiläumskonzert des Wiltinger Kirchenchors

Sängerinnen und Sänger für Projektchor und Projektkinderchor gesucht!

Anknüpfend an den großen Erfolg im Jahr 2014 veranstaltet der Kirchenchor „Cäcilia Wiltingen“ am 24.11.2019 anlässlich seines 230-jährigen Bestehens unter Mitwirkung der „Winzerkapelle Wiltingen“ und Herrn Reinhold Neisius (Orgel bzw. Piano) erneut ein großes Jubiläumskonzert in der Pfarrkirche Wiltingen (17:00 Uhr). Auf dem Programm steht ein abwechslungsreiches Spektrum von Chorwerken alter Meister bis hin zu Komponisten der Gegenwart. Die Gesamtleitung des Konzertes hat Jürgen Kopp.

Für das Jubiläumskonzert soll der 35 Mitglieder umfassende Stammchor um einen Projektchor und einen Projektkinderchor (Kinder im Alter von etwa 9 bis 12 Jahren) ergänzt werden, sodass – ähnlich wie im Jahr 2014 – eine Gesamtchorstärke von etwa 70 bis 90 Sängerinnen und Sängern resultiert. Für die Teilnahme am Projektchor bzw. am Projektkinderchor sind alle interessierten Sängerinnen und Sänger aufgerufen.

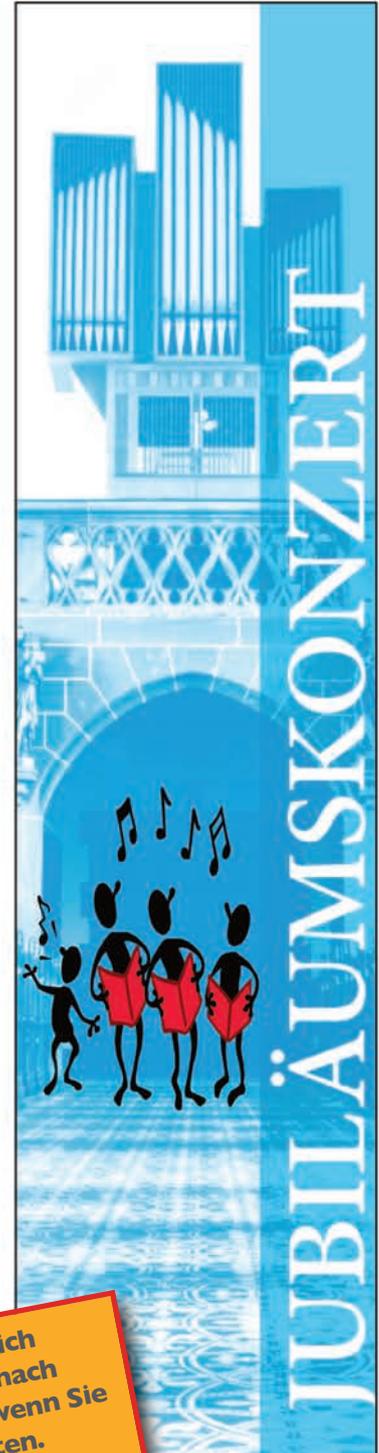
Die Projektchorproben beginnen unmittelbar nach den Fastnachtstagen am 08. März 2019 (1. Gesamtprobe) in der Pfarrkirche Wiltingen um 19:00 Uhr. Alle weiteren Proben des Projektchors finden – verteilt über die rund neun Probenmonate – in zeitlich begrenzten Probenblöcken jeweils freitags statt: Frauenprobe von 19:00 bis 20:30 Uhr, Männerprobe von 20:35 bis 22:05 Uhr, Gesamtproben nach Vereinbarung von 19:00 bis 21:00 Uhr. Die Proben des Projektkinderchors starten ebenfalls nach den Fastnachtstagen, wobei die einzelnen Termine nach Vereinbarung mit den Eltern festgelegt werden.

Alle Erwachsenen, Jugendlichen und Kinder, die Freude am chorischen Singen haben und unser Jubiläumskonzert mitgestalten möchten, melden sich bitte entweder telefonisch bei unserem ersten Vorsitzenden (→ Toni Zeimet: 06501-16404) oder per E-Mail (→ Adresse: kirchenchor-wiltingen@gmx.de) an. Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Weitere Informationen rund um den Kirchenchor "Cäcilia Wiltingen" und beispielsweise über unser vergangenes Jubiläumskonzert im Jahr 2014 finden Sie auf unserer Homepage:

<http://kirchenchor-wiltingen.jimdo.com/>

Gerne können Sie sich auch noch zeitnah nach dem 8.3. melden, wenn Sie mitmachen möchten.



Der Gemeinschaftsgarten

Liebe Leute, der Garten nimmt so langsam Gestalt an, so haben der wochenlange Stillstand und die scheinbare Winterstarre glücklicherweise nun ein Ende.

Dank der motivierten, aktiven Gärtnerinnen und Gärtner lassen sich unter den alten Herbstblättern schon die ersten Frühblüher erkennen, einige Erdbeerpflänzchen haben in den Beeten bereits Fuß gefasst, der neue Zaun strahlt in voller Pracht als Begrenzung der Gartenfläche, und das ein oder andere Samenkorn wartet in der Erde auf die ersten warmen Sonnenstrahlen.

Dies lässt auf ein gutes, erstes Jahr im Gemeinschaftsgarten hoffen.

Was soll das Ganze überhaupt? Dass das eine wohl häufig gestellte Frage ist, scheint in Wiltingen nicht besonders ungewöhnlich, zum Glück gibt es eine ganz einfache Antwort darauf:

Ein Garten an sich ist bei guter Pflege und liebevoll durchdachter Gestaltung ein wunderbarer Ort voller Leben, Farben und jahreszeitlicher Veränderung. Wird er von einer Gemeinschaft genutzt und belebt, profitieren der Garten und die Menschen gleichermaßen. Es ist ein ständiges Geben und Nehmen, ein

offener Ort für Begegnung, Austausch und Inspiration. Letztendlich muss natürlich auch der fruchtbare Boden genannt werden, er bringt gesunde Nahrungsmittel, die mit den eigenen Händen angebaut und geerntet werden können.



Und was passiert da jetzt so? Bis zum kommenden Mai werden weitere Hochbeete aufgestellt, hergerichtet und bepflanzt. Ebenso ist für Anfang April der Aufbau der Gartenhütte geplant. Hierfür wurde be-

reits der Untergrund der Bodenplatte vorbereitet und tonnenweise Schotter vom Hänger auf die Fläche geschippt.

Um einen regelmäßigen Austausch für alle Interessierten zu garantieren, findet ab sofort an jedem ersten Montag im Monat um 19.30

Uhr ein Gartenstammtisch statt. Im April treffen wir uns im alten Gemeindesaal am Pfarrhaus, ab Mai im Garten. Alle Interessierten sind herzlich willkommen und eingeladen, die bereits bestehende Gartengruppe tatkräftig zu ergänzen.

Schwerpunktmäßig werden vor allem zum Aufbau der Hütte noch starke Menschen gesucht. Informationen zu Zeit und weitere Terminabsprachen gibt es unter: gemeinschaftsgarten-wiltingen@gmx.de.

Und sonst so?

Am 16.6.2019 findet ab 13.00 Uhr die Gemeinschaftsgarten-Eröffnungsparty statt. Bei Köstlichkeiten vom Grill, Kuchen und dem ein oder anderem

Gläschen Wiltinger Wein und Viez lädt der Garten zum Verweilen, Genießen und regen Austausch ein. Kuchenspenden werden gerne entgegen genommen.

Text und Fotos: Marina Reinert-Esch

Paul Magar, ein rheinischer Maler mit moselländischen Wurzeln

Wäre an diesem Tag das Konzer Rathaus geöffnet gewesen, hätten sich die Angestellten und Besucher über die leeren weißen Flächen an den Wänden gewundert, dort wo normalerweise Gemälde des Malers Paul Magar hängen. An diesem Sonntag hatte der ehemalige Stadt- und Verbandsbürgermeister Winfried Manns die Bilder ausgeliehen. Der Anlass dazu war die 23. Sonntagsmatinée am 10. Februar im Wiltinger Bürgerhaus zum Thema „Paul Magar, ein rheinischer Maler mit moselländischen Wurzeln“.

Nach einer kurzen Begrüßung der zahlreich erschienen kunstinteressierten Besucher durch Ortsbürgermeister Lothar Rommelfanger und einem Musikstück für Geige und Klavier begann Winfried Manns seinen kurzweiligen und sehr interessanten Vortrag über den künstlerischen Lebensweg des Malers.

Hier eine kurze Zusammenfassung des Vortrags von Winfried Manns über das Leben des Künstlers:

Vielen Menschen in dieser Region ist Paul Magar eher unbekannt, es sei denn, Sie haben bewusst das Straßenschild am Kreisverkehr vor der Schillerbrücke gelesen oder die Plakette an seinem Elternhaus in der Konstantinstrasse in Konz wahrgenommen.

1909 in Altenahr geboren, kommt er im Alter von vier Jahren nach Konz, wird 1916 hier eingeschult, macht im Jahre 1931 auf dem humanistischen Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Trier Abitur, wird dann Meisterschüler bei Heinrich Dieckmann an der Werkkunstschule in Trier. Über Aachen und Nürnberg kommt er 1938 zurück nach Trier, wo erste Wandbilder entstehen. Er entscheidet sich dann, als Student an die Kunstakademie nach Berlin zu

gehen, muss aber ab 1940 Krieg und russische Gefangenschaft überstehen und kehrt 1946 zunächst nach Konz und danach in die Nähe von Bad Godesberg zu einer seiner Schwestern zurück.

Mit dem von den Alliierten erlaubten Zuzug nach Bad Godesberg im Jahre 1947 beginnt der künstlerische Lebensweg des rheinischen Malers Paul Magar. Er gründet mit gleichgesinnten Kollegen den Bonner Künstlerbund und erwirbt die Freundschaft der Frauen der Kollegen August Macke und Heinrich Campendonk. Mithilfe seiner späteren Frau Elsbeth und der Galeristin Hannah vom Rath wird er Teil der so genannten „Deutschen Gegenwartskunst“ und seiner Vertreter in den fünfziger Jahren und nimmt an vielen Ausstellungen im In- und Ausland teil. Er gilt als einer der großen Vertreter des Orphismus in der

Malerei des 20. Jahrhunderts.

Winfried Manns hatte den Maler, der im Jahre 2000 im Alter von 91 Jahren in Bad Godesberg gestorben ist, mehrmals besucht und konnte somit auf viele Informationen aus erster





Hand für seinen Vortrag zur Sonntagsmatinée zurückgreifen. Die Gemälde, die im Rathaus von Konz zu bewundern sind, waren ein Geschenk des Malers an die Stadt, was sicherlich auch auf die besonderen Kontakte von Winfried Manns zu Paul Magar zurückzuführen ist.

Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Aloys Pinn und seinem Sohn Julian Pinn, variantenreich mit Geige, Saxophon und Klavier. Und im Anschluss hatte die Gemeinde – wie nach jeder Matinee – zu einem Glas Wiltinger Wein eingeladen.

Text und Fotos: Otmar Biewen



Auf der Staffelei das letzte Ölgemälde von Paul Magar „Canal du Midi“

Foto: Dorothea Hölzel-Magar

Weinbau

Aktuelle Themen des Weinbaus im Fokus

Weinbaupolitisches Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung



Das Weinbaupolitische Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung hat große Tradition in Rheinland-Pfalz: Bereits seit über 30 Jahren können sich Vertreter_innen aus Weinwirtschaft, Wissenschaft und Politik im Rahmen von Fachvorträgen, Podiumsrunden und Weinproben über die aktuellen Themen,

die den Weinbau betreffen, informieren und darüber diskutieren“, stellt Kurt Beck, Vorsitzender der Stiftung und Ministerpräsident a. D., das Veranstaltungsformat des Regionalbüros Rheinland-Pfalz/Saarland der Friedrich-Ebert-Stiftung vor.

Jährlich trägt man diese Veranstaltung in einem jeweils anderen der sechs rheinland-pfälzischen Weinanbaugebiete aus. In diesem Jahr machte diese Reihe der Ortsge-



meinde Wiltingen an der Saar seine Aufwartung und ungefähr 100 Gäste und ReferentInnen folgten der Einladung. Unter dem Titel „Tradition und Zukunft – vereint im Wein“ sollte ein möglichst großes Spektrum der weinbaupolitischen Themen abgedeckt werden. „Diese Vielfalt

Interessen unserer Gäste ansprechen und interessante Diskussionen und Informationen liefern“, kommentiert Wolfgang Schwarz, der Moderator der Veranstaltung, die Zusammenstellung des Programms. Die Themen sollen allerdings nicht nur aktuelle Gegebenheiten widerspie-

terbedingungen quantitativ und qualitativ gut ausgefallen ist. In diesem Zusammenhang zeigten sich die Beteiligten aber sicher, die Mengenregulierung, die in den letzten Monaten zur Diskussion stand, weiter beizubehalten. Im vergangenen Jahr wurden bereits einige Schutzgemeinschaften eingerichtet und auch vom Land genehmigt. Dieser Prozess wird auch in 2019 weiter fortgesetzt werden. Gelobt wurde auch der Vorstoß der Landesregierung, „Wein und Kultur“ als immaterielles Kulturerbe der UNESCO deklarieren zu lassen. Gerade im Zusammenhang zu den Bestrebungen mancher EU-Staaten, ein Werbeverbot für alkoholische Getränke und also auch für Wein durchzusetzen, erscheint diese Vorgehensweise zielführend. Zudem wird durch das Programm „Wine in Moderation“ ein bewusster Genuss gefördert und mittlerweile von der Weinbranche sehr positiv gesehen.



wollten wir mit Themen zu aktuellen Entwicklungen der Weinbaupolitik, der betrieblichen Struktur der Weinbaubetriebe, zur Digitalisierung und zum Marketing der Weine darstellen. Damit konnten wir viele

geln, sondern auch potenzielle zukünftige Entwicklungen ins Auge fassen.

So war man sich in der ersten Podiumsdiskussion einig, dass die letzte Weinlese trotz widriger Wet-

Dagegen wurden im zweiten Teil des Seminars in einem Fachvortrag und einer Podiumsdiskussion die

betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und Zukunftsperspektiven der Weinbaubetriebe beleuchtet. Als Problem kristallisierten sich dabei die

zu zahlen. Als weiteres Problem wurden der schwache Export und das Image deutscher Weine im Ausland benannt.



steigenden Betriebskosten bei gleichzeitig stabilen Verkaufspreisen heraus, sodass viele Betriebe keinen Gewinn mehr erwirtschaften und sich über eine Fortsetzung ihrer Tätigkeit Gedanken machen. Dringend notwendig ist ein beständiges Wachstum des Betriebs, um Synergieeffekte zu erzielen. Ziel muss es auch sein, einen höheren Produktpreis zu erzielen, den laut Umfragen auch viele KäuferInnen bereit sind

Am Nachmittag wurde zunächst auf die digitale Entwicklung im Weinbau eingegangen und als Beispiel eine App, die die Vorgänge im Betrieb automatisch katalogisiert, vorgestellt. Ziel der Digitalisierung muss es sein, dass die Winzerinnen und Winzer mehr Zeit für den Verkauf ihres Produkts haben. Kritisch wurde angemerkt, dass die Lehre digitaler Inhalte noch verbesserungswürdig sei.

Den Abschluss bildete ein Panel, das sich mit den unterschiedlichen Vermarktungsstrategien der Weine befasste. Persönlichkeit, Leidenschaft und Kommunikation des Erzeugers sind Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Vermarktung des Produkts. Damit soll eine Kundenbindung aufgebaut werden. Diese kann auch online funktionieren, allerdings beziehen aktuell nur 8% der KäuferInnen ihren Wein über das Internet. Hier wird in den nächsten Jahren ein steigender Trend erwartet. Weiterhin lautet die Devise: Nicht-WeintrinkerInnen animieren und vom Produkt überzeugen.

„Der Erfolg dieser Veranstaltung und der Zuspruch unserer Gäste veranlassen uns, weiter an dieser Veranstaltungsreihe festzuhalten. Im kommenden Jahr werden wir also wieder ein entsprechendes Angebot schaffen“, gab Brigitte Juchems, die Leiterin des Regionalbüros Rheinland-Pfalz/Saarland der Friedrich-Ebert-Stiftung, einen abschließenden Ausblick.

Text und Fotos: Alexander Klein



Bild: Stores/pixabay.de

Neues von den Bahnsteigen



So manche Bahnfahrer staunten nicht schlecht, als sie am Morgen des 21.12.2018 am Bahnsteig 3 auf ihren Zug in Richtung Saarbrücken warteten. Fährt doch seit diesem Tag die Regionalbahn von der richtigen Seite, dem Gleis 1 ab (Zug verpasst, der nächste kommt bestimmt).

Die Bahnsteigarbeiten sind zum größten Teil abgeschlossen, die Arbeiten am Bahnhofsumfeld sind in vollem Gange und sollen voraussichtlich bis Ende April fertiggestellt werden. Die Zuwege zu den Bahnsteigen werden wie die Bahnsteige gepflastert und mit neuer moderner Beleuchtung, die von der Bahn gesteuert wird, erhellt. Parallel zum Gehweg auf der Rampe, entsteht ein Grünstreifen mit drei bis vier „Kiss and Ride“-Parkplätzen. Kiss and Ride wurde 1956 in Amerika erfunden, heißt, mit dem Auto

nahe zum Bahnsteig, Küsschen geben, Geliebte(n) absetzen und wieder wegfahren. Man könnte das Ganze auch als eingeschränktes Halteverbot erklären. Des Weiteren entstehen zwei Behindertenparkplätze sowie eine Wendemöglichkeit. Für die Radfahrer werden „Bike and Ride“-Stellplätze (Fahrradständer) angelegt. Das alte Pflaster der Ladestraße bleibt erhalten und wird mit den übriggebliebenen Steinen der Sukzessionsfläche ausgebessert.

Der Gehweg zum Gleis 1 verläuft links am Fahrdienstleiterhaus vorbei zu den Bahnsteigen.

Endlich hat der Fahrkartenautomat seinen endgültigen Platz am Fahrdienstleiterhaus gefunden. Die

Umbau Verkehrsstation Wiltingen	
-Neubau von Bahnsteig 1 und 2 -Aufhöhung des Hausbahnsteigs auf 76 cm ü. SO -Neubau der Beleuchtung -Neubau des Wegeleitsystems	
Fertigstellung: 30.11.2018	
Bauherr:	DB StationService AG, Regionalverkehr Mittelrhein (Strada 22, 61028 Frankfurt am Main)
Planung:	Ingenieurgesellschaft K&S&P mbH, Mundenheimer Str. 130, 67191 Ludwigshafen
Projektsteuerung:	Masemann und Müller Planungsgesellschaft mbH, Langgalkenstraße 8, 34131 Kassel
Baubewachung/SiGeKo:	MSB Ingenieurgesellschaft mbH, Miesing 11, 66273 Koblenz
Bauleistungen:	T&M Teil- und Glasbau Handwerler GmbH, Ludwig-Erhard-Str. 33, 20882 Pforzheim
Oberleitungsarbeiten:	DB Bahnbau Gruppe GmbH, Hubert-Born-Str. 1, 63482 Hanau
Signaltische Arbeiten:	DB Bahnbau Gruppe GmbH, Rudolf-Ernst-Weg 35, 06112 Halle/Saale
Baustellensicherung:	BS Dienstleistungen GmbH, Zum Eisenhammer 18, 46549 Oberhausen

Bahnkunden aus dem Oberdorf, die Richtung Trier wollen, müssen also zum

Fahrkarten ziehen zweimal den Bahnübergang passieren. Die Verschönerungsmaßnahmen werden voraussichtlich 138.000 Euro kosten, woran sich das Land mit 85 % beteiligt.

Die neugestaltete Bahnanlage ist sicher ein großer Fortschritt für die Zukunft Wiltingens. Freuen wir uns über die schöne neue Anlage, die im Frühjahr mit einer kleinen Feier eröffnet wird.

Text und Foto: Heinz Kohl

„VOR-TOUR der Hoffnung“ kommt im August nach Wiltingen

Wenn Erwachsene sich aufs Rad schwingen und damit Spenden für krebserkrankte Kinder sammeln, dann ist die „VOR-TOUR der Hoffnung“ unterwegs. Jedes Jahr im Sommer startet die Benefizveranstaltung in einer anderen Region von Rheinland-Pfalz. Vom 11. bis 13. August rollt der Tross durch den Kreis Trier-Saarburg, und unsere Ortsgemeinde Wiltingen wird dabei einer der Haltepunkte der Tour sein. Die Teilnehmer haben bei 23 Auflagen schon rund vier Millionen Euro zusammengetragen.

Die Radler beziehen ihr Quartier in Trier, das Start und Ziel jeder Etappe ist. Von dort geht es an drei aufeinanderfolgenden Tagen in den Hochwald, an die Saar und an die Mosel. Der Auftakt erfolgt am Sonntag, den 10. August und führt über 75 Kilometer ins Konzertälchen und dann an die Obermosel. Die Fahrer halten in Konz-Oberemmel, Wiltingen, Grevenmacher und Langsur. Zurück in Trier erhalten die Teilnehmer im Dom den Reisesegen

des Bischofs. Am Montag, den 12. August, geht es 100 Kilometer durch Konz nach Kell am See, Hermeskeil, Osburg, Waldrach

in Deutschland. Die so gesammelten Spendengelder fließen in die Bereiche Forschung, pflegerische und psychosoziale Betreuung, neue Behandlungskonzepte und notwendige Baumaßnahmen.

Die „Vor-Tour der Hoffnung“ hat sich 1996 der damalige Verkehrsdirektor der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler Jürgen Grünwald ausgedacht. Gemeinsam mit einem Freund radelte er der „Tour der Hoffnung“ entgegen, um gemeinsam mit einem Freund einen ansehnlichen „Startcheck“ zu übergeben. Seitdem wurde jedes Jahr eine „VOR-TOUR“ organisiert, deren Einnahmen di-

rekt kranken Kindern und Jugendlichen zugutekommen, wie etwa dem Nachsorgezentrum Villa Kunterbunt in Trier. Die Tour lebt dabei vom Einfallsreichtum und vom Engagement der Vereine, Belegschaften und Orte am Rand der Strecke, die sich zusammentun, um für die krebserkrankten Kinder zu spenden.

Die eigentliche „Tour der Hoffnung“ findet seit 1983 jährlich statt und ist die größte privat organisierte Benefiz-Radtour

und zurück nach Trier. Etappe Nummer drei führt am Dienstag, den 13. August an der Mosel entlang durch Nittel, Wincheringen und das luxemburgische Remich bis nach Apach an der französischen Grenze und über Perl, Schengen und Saarburg nach Trier.



Lothar Rommelfanger,
Plakat: vortour-der-hoffnung.de

Kirmes 2018

Wer heute an Kirmes denkt, der hat den Geruch von gebrannten Mandeln und Zuckerwatte in der Nase. Alles ist bunt, überall blinken Lichter, und Schausteller machen lautstark auf sich aufmerksam. Die Kirmes hat eine lange Tradition. Aus dem einstmaligen Kirchweihfest, auch Kirchmess genannt, entwickelte sich ab dem Mittelalter die Veranstaltung wie wir sie heute kennen – mit Warenhändlern, Buden und Karussells.

Ursprünglich war die Kirmes ein Fest zum Gedenken an die Einweihung der Dorfkirche. Das ganze Dorf kam an diesen Tagen auf dem Dorfplatz zusammen, um ausgelassen zu feiern, zu tanzen und gemeinsam zu essen. Niemand arbeitete während der Kirchmess, für die Bauern und Winzer waren es die einzigen freien Tage im Jahr. Es war ein Fest für die ganze Familie. Die Verwandtschaft kündigte sich an und die Häuser wurden herausgeputzt.

In Wiltingen geriet diese Tradition lange Zeit in Vergessenheit. Erst vor ca. 25 Jahren wurde sie durch den Kulturausschuss der Ortsgemeinde auf meine Anregung hin wiederbelebt. Aber anders als bei dem mittlerweile in vielen Städten und Gemeinden üblichen Rummel, stehen bei der immer nur sonntags stattfindenden Veranstaltung die Familie und der Austausch der Generationen im Mittelpunkt. Anfangs wurde die Kirmes von verschiedenen Vereinen unseres Ortes und dem Kulturausschuss getragen.

Seit 1999 hat der Kinder-, Jugend- und Familienausschuss von Wiltingen die Organisation übernommen. Die „neue“ Kirmes lebt dabei vom großen Engagement aller Beteiligten, insbesondere dem der Ausschussmitglieder, von denen manche im November dieses Jahres 20 Jahre dabei sind. In diesem Jahr feiern wir nun mit der Wiltinger Kirmes 20 Jahre moderne Tradition.

Der Festtag beginnt mit dem feierlichen Hochamt in der Kirche St. Martin. Anschließend trifft man sich zum traditionellen Mittagessen im Bürgerhaus. Es folgt ein abwechslungsreiches Programm, bei dem besonders Kindern einigeboten wird. So unterstützen beispielsweise die Mitarbeiterinnen des Kindergartens die Spiel- und Bastelstände, der Kirchenchor sowie der Musikverein sorgen für die musikalische Unterhaltung. Es wird Theater aufgeführt, Kindergartengruppen und Grundschulklassen tanzen und singen.

Der Erlös der Kirmes dient sozialen Zwecken, überwiegend in der Gemeinde, aber auch darüber hinaus. Es werden beispielsweise Anschaffungen des Kindergartens, Jugendarbeit der Ortsvereine oder Spielgeräte des Dorfsportplatzes bezuschusst. Ebenso wird auch Geld für Projekte in der Dritten Welt zur Verfügung gestellt, denen die Bürger von Wiltingen und der Region besonders verbunden sind.

Auch im vergangenen November war die St. Martin Kirmes wieder ein toller Erfolg. Viele Wiltinger fanden den Weg ins Bürgerhaus, um mit Verwandten und Freunden gemeinsam diesen Tag zu feiern. Für gute und kurzweilige Stimmung sorgten der „Reblaus-Chor“ und das Jugend-Orchester der Winzerkapelle Wiltingen. Viele Gäste nahmen am Malwettbewerb für Kinder und Erwachsene teil, wodurch es den Kirmesbesuchern schwerfiel, eine Auswahl der schönsten Bilder zu treffen. Durch den Verkauf, der von den Grundschulern selbst gestalteten Weihnachtskarten, konnte die Grundschule sicherlich pädagogisch wertvolles Material anschaffen. Ein weiterer Höhepunkt des Tages war

die Begrüßung der deutschen Mannschaftsmeisterin im Rettungsschwimmen Katharina Klos. Sie erzählte eindrucksvoll über ihre Erfolge mit ihrem Schwimmverein und ermunterte alle anwesenden Kinder und Jugendliche, sich in einem Verein zu engagieren.

Am Ende des Tages konnten die Mitglieder des Kinder-, Jugend- und Familienausschusses feststellen, dass der Tag auch finanziell ein Erfolg war. Dies war natürlich nur möglich durch die Mitarbeit der vielen freiwilligen Helfer, den zahlreichen Spenden der leckeren, selbstgebackenen Kuchen und den unzähligen Kirmesbesuchern. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Dadurch konnten wir, der KJF-Ausschuss und ich als Ortsbürgermeister je 500 € der Jugendgruppe der Winzerkapelle und dem Kindergarten St. Martin überreichen. Weitere 500 € aus dem Gewinn der Kirmes werden im August der Benefiz-Radsportveranstaltung „Vor-Tour der Hoffnung“ (siehe vorherige Seite) als Spende überreicht.



Spendenübergabe Foto: Heinz Kohl

Von der guten Stimmung zeugen die Bilder der folgenden Doppelseite.

Lothar Rommelfanger und der KJF-Ausschuss





Heinz Kohl

Stier martin

Jugendtheater der „kleinen bühne“



Seit letztem Frühjahr haben sich sechs schauspielbegeisterte Wiltinger und Kanzemer Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren

zum wöchentlichen Theaterspielen zusammengefunden. Ob Aufwärmübungen, in denen sich das Bürgerhaus in eine Lavawiese verwandelt,

oder Improvisationsübungen, in denen der Raum zum Wartezimmer einer Arztpraxis wird. Die Jugendlichen stellen sich jeder schauspielerischen Herausforderung.

Und das ist auch gut so! Denn schließlich wollen sie ihre schauspielerischen Fähigkeiten ausbauen, um sie am 24. Mai den Wiltinger Bürgern und natürlich auch gern den Besuchern aus der Umgebung unter Beweis stellen.

Ein Stück wird aktuell eingeübt, das bis dahin bühnenreif sein wird: „Wasserrohrbruch im Polizeipräsidium“, eine Komödie, die nicht nur zum Schmunzeln, sondern auch zum Nachdenken und Miträtseln anregt! Warum? Das erfahrt ihr bei der Aufführungen selbst!

*Text und Foto:
Christina Feilen*

Schießsportanlage in Top-Zustand

Nach den Bestimmungen des Waffengesetzes müssen Schießsportanlagen alle vier Jahre auf ihre Sicherheit überprüft werden. Dazu hat das Bundesinnenministerium 2012 ein 140 Seiten umfassendes Regelwerk verfasst, nach dem alle Schießstände in Deutschland gebaut sein müssen. Letztes Jahr war unser Stand fällig. Nachdem einige Vereinsmitglieder in der Vergangenheit Erfahrungen bei den Überprüfungen sammeln konnten, wurde dem Vorstand empfohlen, eine interne Vorprüfung zu veranlassen. Dazu wurde ein „öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Fachgebiet Sicherheit von nichtmilitärischen Schießständen“ beauftragt, unseren Stand vorab zu überprüfen.

Nach dessen Prüfungsvorgaben haben wir dann den Stand den neuen Richtlinien angepasst.

Bei den Kugelfängen der Pistolenstände musste das Dach erneuert, ca. 12 Tonnen Sand für den Kugelfang eingebracht und das Mauerwerk so verschlossen werden, damit kein Geschoss den Kugelfang verlassen kann.

Bei der Gewehrbahn war ein größerer Aufwand nötig. Die alte Holzklobenlage war als Geschossfang nicht mehr zulässig. Diese mussten wir nach den Immissionsschutzrechtlichen Bestimmungen ordnungsgemäß entsorgen. Um einen Schutz des Erdreiches zu erreichen, wurde eine Betonplatte eingebaut. Darauf kamen als Geschossfang etwa 50 Tonnen Sand. Das Dach musste auf die gesamte Länge und Breite vergrößert

und ein 2 mm dickes Prallblech montiert werden. Außerdem wurde, wie auch bei den Pistolenständen, die Dacheindeckung erneuert.

Nachdem auch die Scheiben- und Bahnenbeleuchtung zum Teil erneuert und die Umzäunung ausgebessert wurde, war unsere Schießsportanlage zur Überprüfung bereit.

Die im November durchgeführte Überprüfung des Sachverständigen und dem fachlich zuständigen Beamten der Kreisverwaltung ergab für uns folgendes Ergebnis: „Die Schieß-

sportanlage des Schützenvereins Wiltingen ist nahezu vorbildlich.“ Es mussten nur noch einige kleine Nachbesserungen gemacht werden.

Die Arbeiten, verteilt über ein viertel Jahr, haben sich gelohnt. Die Schießsportanlage ist jetzt in einem Top-Zustand. Dadurch können wir uns jetzt auf das Schießsportliche konzentrieren, damit in Zukunft noch mehr unserer Schützen auf dem Siegertreppchen zu finden sind.

Text und Fotos: Ewald Reinert





Fotos: Heinz Kohl



Sternsingeraktion 2019

Dieses Jahr, am 5. und 6. Januar, machten sich 15 Sternsinger in Wiltingen auf den Weg, Spenden für Kinder in Not in Peru zu sammeln.

Es war zwar nicht machbar, den Segen zu allen Häusern zu bringen, aber die vier Gruppen, welche durch die Straßen gingen, taten ihr Bestes, um so viele Häuser wie möglich zu besuchen. Wir hoffen darauf, dass sich nächstes Jahr noch mehr Kinder und Jugendliche bereiterklären zu helfen. Herzliche Einladung dazu!

Herzlichen Dank an die Kinder und Betreuer, die an der diesjährigen Sternsingeraktion teilgenommen haben! Die Kinder sammelten 1369,01 € für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger e. V.“. Vielen Dank für die Spenden!

Text und Foto: Patricia Steffen und Judith Schuh



Klapperaktion 2019

Auch in diesem Jahr wollen wir die Tradition des Klapperns an den Kartagen in Wiltingen gestalten. Wie im letzten Jahr haben wir Betreuer aus Wiltingen und Kanzem beschlossen, einen Teil des Geldes zu spenden. Die Kinder und Jugendlichen dürfen wieder mitentscheiden, an wen das Geld gespendet werden soll.

Herzliche Einladung an alle Kinder und Jugendlichen beim Klappern an Karfreitag und Karsamstag (19./20.04.) mitzumachen!

Wir treffen uns zur Vorbereitung und Straßeneinteilung an Gründonnerstag, 18.4.2019 um 15 Uhr im Pfarrsaal Wiltingen.

Text und Foto: Patricia Steffen und Judith Schuh

Schon was vor am Muttertag?

Dieses Jahr feiert die Pfarrgemeinde St. Martin ihr Pfarrfest am Sonntag, den 12. Mai.

Den Festtag beginnen wir mit einem feierlichen Hochamt, das vom Kirchenchor mitgestaltet wird. Anschließend trifft man sich bei hoffentlich schönem Wetter in „Pastors Garten“. Ein Tipp an alle Mütter: Schließen Sie ihre Küche und lassen Sie sich von ihren Lieben auf das Fest einladen.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Erstmals bieten wir dieses Jahr zusätzlich auch einen vegetarischen Mittagstisch an.

Das musikalische Rahmenprogramm wird gestaltet von der Winzerkapelle Wiltingen.

Natürlich haben wir auch an die Kleinen der Gemeinde gedacht, die die Zeit in der Hüpfburg oder bei der Kinderbelustigung verbringen können.

Auftakt zu unserem Fest ist natürlich wie jedes Jahr der Samstagabend im Keller des Pfarrhauses. Dort findet die „Große Wiltinger Weinprobe“ statt. Hier haben Sie die Möglichkeit, Weine aus den besten Wiltinger Lagen in gemüthlicher Atmosphäre zu genießen. Eintrittskarten können zu gegebener Zeit bei der Bäckerei Baasch oder an der Abendkasse erworben werden.

Ein solches Fest benötigt natürlich viele fleißige Helferinnen und Helfer. Wenn sie uns mit einem Standdienst oder einer Kuchenspende unterstützen möchten, melden sie sich bitte bei Frau Doris Koch (Telefon 06501-16820) oder im Pfarrbüro (Telefon 06501-16415).



Im Voraus schon vielen Dank. Wir freuen uns auf ihr Kommen.

Für den Pfarrgemeinderat:
Sylvia Biewen



Klasse – wir singen!

Die Don Bosco-Schule Wiltingen singt mit

Es herrschte große Freude im Primarbereich der Don Bosco-Schule in Wiltingen, als das Paket mit T-Shirts, CDs und Liederbüchern zum Chorprojekt „Klasse – wir singen“ ankam. Die drei Klassen, die am Projekt teilnehmen, begannen sofort eifrig mit den Proben. Dabei gab jeder sein Bestes, sogar der Hausmeister machte mit und unterstützte die kleinen Sänger und Sängerinnen am Klavier.

Der musische Bereich hat besonders im Primarbereich eine wichtige Stellung im pädagogischen Konzept der Don Bosco-Schule. Neben dem regelmäßigen Musikunterricht finden immer wieder besondere Projekte ihren Platz im Schullalltag. So wurden zum Beispiel bereits zwei Musicals mit den Schülern eingeübt



und aufgeführt. Derzeit nehmen außerdem einige Klassen an einem Theaterprojekt teil, das vom Trierer Regisseur Florian Burg geleitet wird.

Die Schülerinnen und Schüler, die am Projekt „Klasse – wir singen!“

teilnehmen, freuen sich, endlich einmal vor großem Publikum auftreten zu dürfen. Der Auftritt der Don Bosco-Schüler findet mit weiteren Klassen anderer Schulen am 11.05. 2019 in der Arena Trier statt.

Text und Foto: Lena Gartemann

Grundschule St. Martin

Das Runde muss ins Eckige

Am 31.10.18 fand das Hallenfußballturnier der Mädchen in Osburg statt. Endlich eine Gelegenheit für die Mädchen-Fußball-AG, sich einmal mit anderen Mannschaften zu messen! Gemeinsam mit einigen Mädchen aus dem vierten Schuljahr führen die AG-Teilnehmer mit ihrer Trainerin Mira Meyer und Frau Fliegen als Unterstützung nach Osburg.

Da wir mit Wincheringen zusammen die weiteste Anreise hatten,

war das Turnier bereits im Gange, als wir endlich ankamen. Also schnell in die Trikots geschlüpft, noch mal ins Brot gebissen, die Mannschaftsaufstellung besprochen und schon ging es los!

Unser erster Gegner waren die starken Mertesdorfer Grundschülerinnen. Lange Zeit konnten wir dagegenhalten, doch dann erzielten die Gegnerinnen zwei Tore.

Aber Kopf hoch und ran gegen die Wincheringer Mädchen, die wir bereits aus dem Bus kannten. Ein spannendes und lange Zeit ausgeglichenes Spiel begann. Leider war der Fußballgott auf der Seite der Wincheringer, und die Mädels konnten gegen uns punkten.

Das mussten wir erst mal verdauen! Zum Glück hat unsere Trainerin uns immer wieder gelobt und uns Mut gemacht!

Am Ende durften wir noch mal gegen Osburg antreten. Diese Partie hat uns allen viel Spaß gemacht, vor allem, da der Ton auf dem Spielfeld unter den Mädchen von viel Respekt und Freundlichkeit geprägt war. Da wurden auch mal die Gegner für einen tollen Spielzug gelobt und am Ende gratulierten wir den Osburgern zum Sieg.

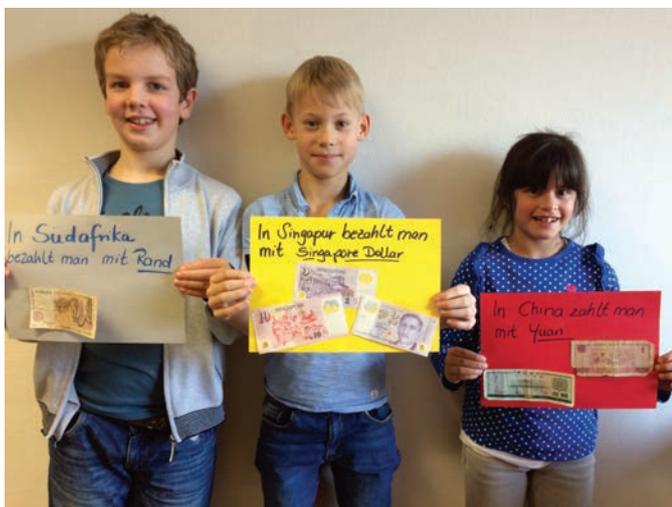
Pünktlich um 12 Uhr fuhren wir wieder zur Schule. Ein klein bisschen enttäuscht waren wir zwar schon, aber wir freuen uns trotzdem auf die nächste Gelegenheit, wieder zu einem Spiel anzutreten, und natürlich auf die nächste Fußball-AG!

Text und Foto: Xenia Fliegen



Grundschule Str. Martin

Zaster, Knete und Moneten



Im Mathematikunterricht haben wir über Geld gesprochen. In vielen Ländern von Europa zahlt man mit dem Euro. Anderswo auf der

zahlt man mit Kuna, in Polen zahlt man mit Zloty. In Dänemark zahlt man mit Kronen, in Südafrika bezahlt man mit Rand. Emil findet

Welt zahlt man mit anderen Währungen. Wir haben ganz viele verschiedene Währungen gesammelt und eine Ausstellung mit dem Geld gemacht.

In der Türkei zahlt man mit Lira, in Kroatien

diese Scheine schön, weil darauf Elefanten sind. In China bezahlt man mit Yuan. Diese Scheine gefallen ihm auch gut, weil darauf die Chinesische Mauer ist. Marie hat das englische Pfund besonders gut gefallen, weil darauf die Queen ist. Singapur Dollar findet Tim interessant, weil auf den Scheinen Bilder mit Fußballern und Schwimmern sind.

Dieses Thema fanden wir toll, weil viele Kinder verschiedene Währungen mitgebracht haben und wir mal nicht nur im Buch gearbeitet haben.

Emil Reimann,

Tim Niewodniczansky, Marie Haag,

Kl.3a

Wir packen es an!



Text und Foto: Elternausschuss der Kita St. Martin, Wiltingen

Eltern und Kinder aus den Ortsgemeinden Kanzem, Wawern und Wiltingen haben sich am 23. Februar 2019 zusammengetan, um dringend notwendige Reparaturarbeiten auf dem Außengelände des Kindergartens vorzunehmen. Bei frühlingshaftem Wetter packten Groß und Klein fleißig mit an, um die Bodenverankerung der Kletteranlage auszubessern, morsche Holzschwelle zu ersetzen und erste Vorbereitungen für die Erneuerung des Wasser- und Sandbereichs vorzunehmen. Der Kindergarten Wiltingen und sein Elternausschuss danken den Helfern recht herzlich.

Herzlichen Glückwunsch



Foto: Familie

Wir gratulieren ganz herzlich Frau Anna Lutz, die am 3. März ihren 95. Geburtstag gefeiert hat.

Alles Gute aber auch allen anderen Mitbürgerinnen, die nach der letzten Spilles-Ausgabe 90 und mehr Jahre alt geworden sind:

Frau Gerda Letzel feierte am 23. Februar ihren 98., Frau Franziska Peters am 1. Dezember 2018

den 94. Geburtstag, Frau Anna Dallevedove wurde am 19. Januar 93 Jahre, Elisabeth Resch am 10. März 92 Jahre alt.



Foto: pixabay.de

Die Jesuiten in Wiltingen

Es ist nicht neu, dass die Jesuiten aus Luxemburg in Wiltingen Besitzungen hatten. Es ist auch nicht neu, dass ihr Betriebsgebäude auf dem Grundstück des Weingutes van Volxem, Eigentümer Roman Niewodniczanski stand. Seit 1649 ist ihr Weinbergsbesitz nachgewiesen. Neu ist allerdings, dass auch das Jesuitenkollegium aus Trier seit mindestens 1623 Weinberge in Wiltingen hatte und bewirtschaftete.

In dem ersten bekannten Kataster von 1766/70, dem sogenannten Maria-Theresia-Kataster, wird das Haus der Jesuiten von Luxemburg wie folgt beschrieben: „Ein Haus mit einem Stall, Kelter und Keller . . . gelegen.“ Man darf sich allerdings kein klösterliches Anwesen in Wiltingen vorstellen. Das Haus war ein Wirtschaftshof, das Ordenskollegium befand sich in Luxemburg. Im Gegensatz zu dem Kollegium in Luxemburg hatten die Trierer Jesuiten 1766/70 kein Haus in Wiltingen.

Eine umfassende Erhebung des Jesuitenvermögens steht im Zusammenhang mit ihrem kirchenpolitischen Schicksal: Die Jesuiten galten aufgrund ihrer gezielten intellektuellen Ausbildung und der Anwerbung geistig begabten Nachwuchses seit jeher als die „Elitechristen“. Sie hatten stets großen Einfluss, nicht nur auf die Kirche sondern auch auf die weltliche Politik. In Paraguay gab es sogar einen eigenen Jesuitenstaat. Entgegen den benachbarten weißen Eroberern in den spanischen und portugiesischen Kolonien, die die Ureinwohner als rechtlose und billige Arbeitskräfte ihren Interessen unterwarfen, verurteilten die Jesuiten diese gewaltsame Unterdrückung. Die Jesuiten in Paraguay nahmen sich der versklavten Indios an und gewährten ihnen Asyl. Das gefiel den Königen von Spanien und Portugal nicht und sie intervenierten beim Papst. Auch in Frankreich und anderenorts zeigte sich Widerstand. Hinzu kamen Verschwörungstheorien gegen den Orden und so kam es, dass der Jesuitenorden am

21. Juli 1773 durch Papst Clemens XIV. aufgehoben, d. h. verboten wurde; er wurde erst 1814 wieder zugelassen. Das Vermögen wurde zu Gunsten des Staates und der Kirche verpachtet oder veräußert. Es war also nicht die unter Napoleon erfolgte Säkularisation des Kirchenvermögens, durch die die Jesuiten ihr Vermögen verloren haben, sondern sie verloren es bereits 25 Jahre vorher durch päpstliche Bulle.

Diesem Umstand verdanken wir spezifizierte Vermögensnachweise der Jesuiten, auch in Wiltingen. Mit der Bestandsaufnahme und einem Inventarverzeichnis des Gebäudes war der Stadtschaffe und Gerichtsschreiber der Herrschaft Wiltingen beauftragt. Er hat diesen Auftrag vom 18. bis 20. Oktober 1773 ausgeführt.

Die damalige Haus- und Hoffläche entspricht dem heutigen Grundstück und war schon damals mit einer „abgängigen“ Mauer eingefasst, die „hochnötig ausgebessert werden muss“ – so im Bestandsverzeichnis vermerkt. Das „steingebaute“ Gebäude bestand aus dem Wohnhaus, dem Kelterhaus und den Stallungen. Nach dem Lageplan von 1820/21 hatte das Jesuitenhaus etwa 21 lfd. m Frontlänge und ca. 9,50 lfd. m Giebelbreite. Der Grundriss entspricht der 1899 durch den Bierbrauer Gustav van Volxem errichteten Villa ohne den rechten, giebelständigen Anbau.



Deutlich erkennbar: der giebelständige Anbau rechts

Die linke Toreinfahrt mit Blattmaske als Schlussstein ist noch von dem vorhergehenden Altbau der Jesuiten erhalten geblieben.



Blattmaske über der linken Toreinfahrt

Ebenso auch der gegenüber liegende Torbogen auf der Rückseite des Hauses mit der Jahreszahl 1743. Sicherlich wurde das Haus zu dieser Zeit saniert oder vielleicht auch erst errichtet. Über dem Kellereingang im Hof ist auch noch das stilisierte IHS-Zeichen der Jesuiten vorhanden, allerdings ohne die dazugehörigen drei Nägel.



Schlussstein im rückseitigen Torbogen (oben) und stilisiertes Zeichen der Jesuiten (unten)



Zur Geschosshöhe schreibt der Verfasser der Pfarrchronik „einstöckiges Kelterhaus der Jesuiten . . .“ Diese Meinung kommt auch in der rheinland-pfälzischen Denkmaltopografie zum Ausdruck. Es ist zu vermuten, dass darin die Auffassung aus der Pfarrchronik übernommen wurde. Das Bestandsverzeichnis von 1773 beweist eindeutig die Zweigeschossigkeit. Es beschreibt, dass im Erdgeschoss der Hofmann (Werkmann, Verwalter) Franz Schawel mit seiner Familie wohnt. Deshalb war das Erdgeschoss auch nicht Gegenstand der Inventarisierung. Nur soviel ist gesagt, dass vorn, links neben dem Hauseingang, die Stuff war. Im Obergeschoss befanden sich vier Zimmer und ein Abstellraum. Die Einrichtung lässt darauf schließen, dass die Räumlichkeiten den Patern und Brüdern des luxemburgischen Ordens vorbehalten waren, wenn sich einer oder mehrere gleichzeitig in Wiltingen aufhielten.

In dem Zimmer über der Stuff war ein Kamin, ein Tisch aus Eichenholz mit gedrehten Tischstempel und Tierfüßen und einem dünnen „Blad“ (Tischplatte), worin ein „Ty-rann“ (heute auf luxemburgisch „Tirang“, d. h. eine Schub-lade¹) in welcher sich ein alter französischer „*Traité des vignes*“ (eine Abhandlung über Reben) befand. Des weiteren standen in diesem vermutlichen Aufenthaltsraum vier hölzerne Lehnstühle mit gedrehten Füßen und eine Menge Haushaltsgegenstände und Textilien (im Bestandsverzeichnis ist jeder Löffel und jede Gabel einzeln angegeben). Drei weitere Kammern wurden als Schlafzimmer benutzt, denn in ihnen befanden sich neben Bett und Strohsäcken kleine Tischchen mit Devotionalien und das damals obligatorische „*Nachtgeschirr*“ (Nachttopf). In dem 5. Zimmer lagerten Äpfel und andere Vorräte, u. a. auch „*zehn hölzerne Schüsselchen, so wenn der Wein in den Fässern gäret über die sponten zu stellen*“ (Gärtöpfe).

Im Kelterhaus stehende Kelter, Bütten und „*vier Kandel, um den Most von den Keltern in die Fässer zu leiten*“ werden nachgewiesen. Im Keller selbst lag nur noch ein Fass mit 1772-er Wein, ungefähr sieben Ohm², das wären bei rund 158 Liter für ein Ohm rund 1.100 Liter, also etwas mehr als 1 Fuder. Es sind auch noch Schrotbalken erwähnt, mit denen ein Herr Bartzen kürzlich neun Fuder Wein aus dem Keller geschrotet hat. Wenn das die Weinernte von 1772 war, dann ernteten die Jesuiten im Durchschnitt zehn Fuder Wein im Jahr.

¹ ZEIEN Nadine, Conservatrice beim Archives nationales de Luxembourg, Schreiben (E-Mail) vom 24.09.2018.

² Für Luxemburg galt im 18. Jahrhundert: 1 aime (Ahm, Ohm) = 158,2 Liter; mitgeteilt vom Archives nationales de Luxembourg am 30.07.2018.

Zum Garten heißt es, dass er sich hinter dem Wohn- und Kelterhaus sowie Stallung befindet. Zur Grundstücksnutzung notiert der Stadtschefe: „*Der kleinere Hof zwischen Gehäuß (Gebäude) und Garten, worin elf gesetzte Weydenstöcke und ein großes Pfort (Tor) zur Ein- und Ausfahrt. Die Pfort mit hölzernen Gewänden (die senkrechten Bauteile) so verfaulet und zu Verhütung zum Niederfallen mit Steippen (Stützen) versehen.*“ Diese Beschreibung wirft kein gutes Licht auf den Zustand des Anwesens. Bemerkenswert ist auch folgender Vermerk: „*Im Garten stehen die Bäume zu Schmitten, 110 tragende Apfel- und Birnenbäume, kein Speiseobst.*“ Wenn es kein Speiseobst war, dann war es Viezobst. Die Zahl der Bäume lässt auf eine ansehnliche Menge Viez schließen. Kein Wunder, denn Viez war früher das Tagesgetränk und fehlte auf keinem Mittags- und Abendtisch und schließlich war es üblich, dass die Arbeiter, hier also der klösterlichen Herrschaft, den vom Gutsherren gestellten Viez als Tagesgetränk mit zur Arbeit nahmen.

Als der Orden aufgehoben war, wurde die Verpachtung des Vermögens eingeleitet. Als Beauftragter für die Verpachtung und spätere Veräußerung des Vermögens sowohl der Jesuiten in Luxemburg als auch in Trier, war der Preposé (Vermögensverwalter) Leonardy von der staatlichen Regierung, dem Conseil des Finances in Brüssel, eingesetzt. Um Zeit für die Vorbereitung und Bewertung der einzelnen Liegenschaften treffen zu können, wurden die Weinberge zunächst für drei Jahre dem Kloster „Unserer lieben Frau des Trostes“ in Luxemburg überlassen.

Gegenüber den Besitzverhältnissen von 1776 (Maria-Theresia-Kataster) hatte sich bis 1773 nichts Wesentliches geändert. Aus dem Grundvermögen der Jesuiten aus Luxemburg wurden sieben und aus dem des Kollegiums aus Trier fünf Lose gebildet. Zum Los 1 der Luxemburger Kommunität gehörte das Betriebsgrundstück. Das Wohnhaus mit Kelterhaus und Stallungen wurde mit 1 464 Florin (Gulden) bewertet, der Garten hinter dem Haus mit 84 Florin (Gulden), und der restliche Garten, eingeteilt in drei weitere Lose, mit 28 Florin (Gulden). Der Weinbergsbesitz war nicht unerheblich und belief sich bei dem Kollegium aus Luxemburg auf rd. 15 Morgen (1 Landmorgen = 160 Landgeviertruten = 35,68 Ar), das sind etwas mehr als 5 Hektar Weinberge in mehr als 40 Einzelparzellen. Das Kollegium aus Trier hatte etwa halb so viele Weinberge wie die Luxemburger Mitbrüder.

Nach den Pachtbedingungen sollten die Verpachtungen auf drei, sechs und neun Jahre erfolgen. Die Päch-

ter waren u. a. verpflichtet, die Weinberge „wie gute Familienväter“ zu unterhalten, 30 Karren Mist einzubringen und 1 300 Weinbergspfähle zu ersetzen. Außerdem waren dem Peter Lentz aus Wiltingen jährlich acht Scheffel Roggen für seine Tätigkeit als Weinbergswächter zu geben und die Abtei St. Marien, Scharzhof, hatte Anspruch auf sieben Krüge Wein und die Ortskirche auf zwei Krüge.

Am 24. Oktober 1776 fand eine ergebnislose Versteigerung statt. Der Preposé Leonardy vermutete gegenüber dem Conseil des Finances in Brüssel ungerechtfertigt hohe Pachtbedingungen. Nachdem sich die Brüsseler Behörde mit einem Verkauf einverstanden erklärt hatte, wurde eine Ausbietung zum Verkauf für den 23. April 1777 angesetzt, die aber auch nur ein Teilerfolg war. Daraufhin wurden freihändige Angebote eingeholt. Unter den Letztbietenden war auch ein Pierre Caumont de Beaufort aus Luxemburg, dem der Zuschlag für 14.400 Florin erteilt wurde. Er war also nach den Jesuiten der erste Eigentümer des Hauses und eines Teils der Hoffläche. Der rechte Teil des Grundstücks entlang der Kirchstraße hat das Kloster St. Marien vom Scharzhof erworben.

Pierre Caumont de Beaufort war ein säumiger Zahler, denn nach einem Protokoll vom 13. Februar 1779 hatte er bis Dato nur die Anzahlung von 4 320 Gulden geleistet. Spätestens 41 Jahre später (1820) war Franz Reuter aus Luxemburg der Eigentümer des Hauses und des dahinter liegenden Gartens. Den rechten Grundstückstreifen entlang der Kirchstraße besaß seit 1797 der Gutsbesitzer Johann Jacob Koch vom Scharzhof.

In der Folge ging das Haus von Franz Reuter auf Anton Rambs, Trier und danach an Peter Marx, Trier über. Eigentümer des entlang der Kirchstraße verlaufenden Grundstücksteil waren Franz-Joseph Koch, vom Scharzhof stammend, Valentin Leonardy aus Trier und Josef Jungen, gemeinsam mit Valentin Rautenstrauch, beide aus Trier.

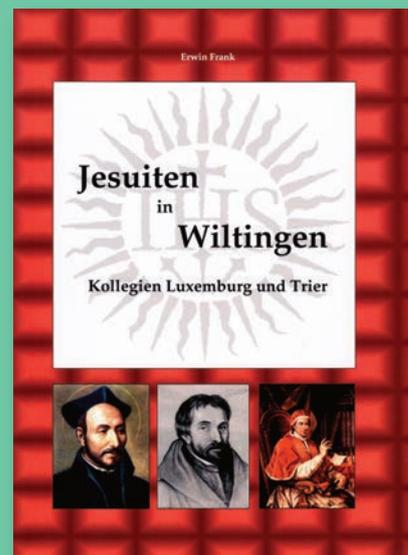
Im Jahre 1892 hat der Bierbrauer Gustav Bernhard van Volxem das gesamte, sowohl 1773 als auch heute eingefriedete Areal erworben und wieder zu einer Einheit zusammengeführt. Die weitere Eigentumsfolge ist bekannt. Sie geht über vier Generationen der Familie van Volxem an Dr. Günther Kühnle, Peter-Hermann Jordan bis zum heutigen Gutsbesitzer Roman Niewodniczanski.

Erwin Frank

Erwin Frank
Jesuiten in Wiltingen
Kollegien Luxemburg und Trier

Der vorseitige Bericht ist ein Auszug aus der erschienenen Broschüre (129 Seiten), in der neben dem ausführlichen Text auch die Kopien von den Originalurkunden beigeheftet sind.

Die Broschüre ist erhältlich für
12,00 €
bei Erwin Frank
Tel.: (06501) 1 72 41



Leserpost

Folgende E-Mail erhielten wir von Mathilde Keller, den Wiltingern besser bekannt als Mathilde Bongers. Sie reagierte damit auf den Artikel in der letzten Spilles-Ausgabe von Helma Konz über die Wiltinger Fußball-Damenmannschaft. Darüber haben wir uns natürlich sehr gefreut.

Name: Mathilde Keller / geb. Bongers

E-Mail: mathildekeller@t-online.de

Nachricht: Hallo Spilles-Team!!!
DANKE EUCH - mehr kann ich nicht sagen -
und will für EUCH ein paar Zeilen wagen:



Danke für den Spilles - denn immer wenn ich nicht schlafen kann -
steh ich auf und schaue mir den Spilles an...
Denke an meine Jugend lang lang ists her...
an die Zeit mit meinen Leuten - ach wie schön es wär -
könnte ich EUCH ALLEN noch einmal sagen -
...ich hab EUCH lieb - ach ich würde gerne es wagen ...
nochmals einmal auf dem Sportplatz stehen -
aber heute -die Knochen - man kann ja kaum noch gehen ...
EGAL - WIR werden uns irgendwann mal wiedersehen !!!!!

Grüsse nach OBEN und EUCH und ganz WILTINGEN -lach- ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch...UND immer schön weitermachen...
SPILLES ist einfach KLASSE...

Hab schon "ganz Koblenz" und meinen Partner/Kinder von Spilles überzeugt -lach- denn dieses Mal war ich ja auch dabei -KLASSE- Man sagte mir schon, dass ich mich kauf verändert hätte -lach- ...
Ich bin ja jetzt schon fast 50 Jahre hier in Koblenz - bin en echt Koblenzer Schängelchen geworden - hab hier meine Heimat gefunden - ABER - den Geburtsort vergisst man NIE!!!

Nutzer hat die Datenschutzerklärung akzeptiert. Datum/Uhrzeit: 2018-12-14 15:59:14 CET

Geschichte des Sportvereins (2)



In der letzten Ausgabe des Spilles hatten wir eine Auswahl aus dem privaten Archiv von Tilmann Konz über den Sportverein Rot-Weiß Wiltingen vorgestellt. (Die positive Resonanz hat uns natürlich erfreut.) Der Inhalt des Archivs ist jedoch so umfangreich, dass wir ihnen liebe Leser, eine weitere Auswahl aus der Sammlung von Fotos, Plakaten, Zeitungsartikeln und

vielem mehr zu diesem Thema nicht vorenthalten möchten.

Ein Höhepunkt war das Fest zum 60-jährigen Jubiläum des Vereins im Jahre 1982

Das Motto der dreitägigen Jubiläumsveranstaltung lautete „Sport, Spiel und Unterhaltung“. Im Mittelpunkt standen selbstverständlich die abwechslungsreichen und spannenden Fußballspiele, die unter der Turnierleitung von Hermann Bauschert stattfanden. Insgesamt wurden sechzehn Spiele, von der C-Jugend über die Senioren bis zu den Alt-Herren Mannschaften vor mehr als 500 Zuschauern ausgetragen. Sportlich war das Turnier

aus Sicht des Veranstalters SV Wiltingen nicht sehr erfolgreich, da von den vier angetretenen Wiltinger Mannschaften nur die Alten Herren ihr Spiel gewinnen konnten.

Das Jubiläumsturnier konnte trotzdem als großer Erfolg im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-

jährigen Vereinsbestehen gewertet werden. Höhepunkt der Geburtstagsfeierlichkeiten war der Kommersabend am Samstag im großen Festzelt mit musikalischer Umrahmung durch die Winzerkapelle Wiltingen. Er stand ganz unter dem Zeichen der Ehrung verdienter Vereinsmitglieder. Walter Mangrich, der als Conférencier durch den Abend führte, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste aus Wiltingen und



Die Alt-Herren-Mannschaft im Jubiläumsjahr 1982
Wolfgang Kiefer, Tilmann Konz, Helmut Schmitzler, Eda Baasch, Horst Frank, Helmut Paketuris, Heinz Paketuris, Hermann Schmitzler, Vincenz Thiel, Hans George, Werner Carl, Heinz Lahn



Mittwoch, 29. Januar 1975 - Seite 12

Begeisterung war groß

WILTINGEN. Ein schönes Erlebnis für die Wiltinger C-Jugendspieler war der Besuch des Bundesligaspiels 1. FC Kaiserslautern gegen Schalke 04 am letzten Samstag. Fünf Mitglieder der AH-Mannschaft stellten sich für diese Fahrt mit ihren Wagen uneigennützig zur Verfügung. Als Dank für die gute Trainingsbeteiligung und die gute Kameradschaft wurde diese Fahrt durchgeführt. Für alle 20 Jugendspieler war es das erste Bundesligaspiel, das sie sahen. Die Begeisterung war auch dementsprechend groß. Die Fahrt fand ihren Abschluß mit einem gemütlichen Beisammensein und Abendessen im Saarwinzerverein.

Wiltingens Fußballdamen besiegten Hermeskeil 2:1

Die Wiltinger Damen stellten sich als äußerst spielstark vor und konnten die Vorspielniederlage wettmachen. Obwohl die Gäste 1:0 in Führung gingen, ließen sich die Gastgeberinnen nicht beirren und erzielten noch vor dem Halbzeitpfeiff durch Mittelstürmerin Irene Heiser den Ausgleich. Durch einen weiteren Treffer der gleichen Spielerin in der zweiten Halbzeit wurde der verdiente Sieg erzielt.

Umgebung. Sehr erfreulich war das Kommen der vielen Ehrengäste, wie Vertreter verschiedener Sportbunde von Rheinland-Pfalz und Vertreter der Nachbarvereine. Ortsbürgermeister Heinz Peter van Volxem, Pastor Tilmann waren die Ehrengäste aus der Gemeinde Wiltingen.

Der Verein freute sich besonders, dass er Egon Müller vom gleichnamigen Weingut, das zu den besten und renommiertesten Weingütern der Welt zählt, als Schirmherrn für die Jubiläumsveranstaltung gewinnen konnte. Egon Müller bedankte sich für diese Ehre und lobte in seinem Rückblick auf die vergangenen 60 Jahre des Vereins den selbstlosen Einsatz und die Opferbereitschaft vieler Mitglieder.

Vereinsvorsitzender Tilmann Konz ging in seiner Rede auf die abwechslungsreiche Vereinsgeschichte, die im Jahre 1922 begonnen hatte, ein. Viele anfängliche Probleme, wie die Suche nach geeignetem Gelände für den Sportplatz, die sich später wiederholen sollte, wurden mit Idealismus und Tatendrang gelöst. Ein bedeutender Fortschritt war die Installation der Flutlichtanlage. Tilmann Konz erinnerte an die vielen sportlichen Erfolge der Fußballmannschaften in den vergangenen Jahren und an die Gründung der Tischtennisabteilung im Jahre 1955. Eine Zukunftsaufgabe sei die Erweiterung des Angebotes im Breitensport des Vereins. Als Fazit der 60 Jahre SV Rot-Weiß Wiltingen hob der Vereinsvorsitzende die stete Aufwärtsentwicklung hervor, belegbar an der wachsenden Zahl der Vereinsmitglieder.

Interessante Zeitungsausschnitte und Fotos aus vergangenen Zeiten des SV Rot-Weiß Wiltingen

Probleme gab es nur mit der Jugend

SV Wiltingen zog Bilanz – Vorsitzender Konz wiedergewählt

WILTINGEN. Zur Jahreshauptversammlung hatte der Vorstand des Sportvereins Rot-Weiß alle Mitglieder eingeladen.

Vorsitzender Tilmann Konz begrüßte die Besucher, darunter Ortsbürgermeister Van Volxem, Ehrenbürgermeister Josef Schnitzler, Ehrenvorsitzenden Frank sowie Ehrenmitglied Newel.

In den Geschäfts- und Tätigkeitsberichten der Abteilungsleiter wurde die gute Zusammenarbeit deutlich. Es herrschte eine rege Vereinstätigkeit. Ergänzend hierzu führte der Vorsitzende aus, daß die Leistungen der ersten und zweiten Mannschaft zufriedenstellend waren. Die Trainingsbeteiligung war ebenfalls gut. Probleme habe man jedoch mit den Jugendmannschaften gehabt. Die A-Jugend-Spielgemeinschaft mit Oberemmel und Kretznach habe sich nicht bewährt. Auf dem Gebiet der Jugendarbeit müsse noch manches getan werden. Es müßten nicht nur die Jugendlichen, sondern auch ihre Eltern angesprochen werden.

Den Kassenbericht trug Heinz Schuster vor. Die Kassenlage ist zufriedenstellend. Aus dem Prüfungsbericht von Hermann Bauschert war zu entnehmen, daß sich keine Beanstandungen ergeben hatten. Kassierer und Vorstand erhielten Entlastung.

Auf einstimmigen Beschluß der Generalversammlung wurde Josef Schnitzler zum Ehrenmitglied des SV ernannt. Vorsitzender Konz würdigte die Verdienste und unterstrich, daß Schnitzler jahrelang die Belange des Sportvereins gut vertreten habe. Besondere Verdienste waren der Bau der Turnhalle und des Sportplatzes, meinte Konz und überreichte eine Ehrenurkunde.

Dem SV gehören 180 Aktive und 100 Inaktive an. Die Versammlungsleitung für die Neuwahlen übernahm Albert Schäfer. Gewählt wurden: erster Vorsitzender Tilmann Konz, zweiter Vorsitzender Alfons Newel, Geschäftsführer Franz Jakoby, Kassenverwalter Heinz Schuster, Jugendleiter Helmut Schnitzler, Abteilungsleiter Fußball Heinz Paketuris, Abteilung Turnen Alfons Newel, Abteilung Tischtennis Heinz Lahm, Beisitzer Alfons George, Oskar Felten, Horst Frank, Betreuer der ersten Mannschaft Alfons George, zweite Mannschaft Helmut Schnitzler, C-Jugend Karl Orth, D-Jugend Josef Rommelfanger, Platzwart Karl Bongers (zugleich Platzkassierer und Organisationsleiter), Kassensprüfer Albert Schäfer und Ewald Thömmes.

TV 14. 9. 73
Erlös für neue Flutlichtanlage
Sportverein Wiltingen lädt Bevölkerung am Wochenende ein

WILTINGEN. Das derzeit hohe Leistungsniveau des Sportvereins „Rot-Weiß“ Wiltingen beweist rege Aktivität im Vereinsleben und im Vereinsvorstand. Innerhalb des Sportvereins existiert neben den Fußballmannschaften auch eine etwa 30 Mitglieder zählende Tischtennisabteilung, die sich ebenfalls durch Regsamkeit und Leistung auszeichnet.

Das besonders Erfreuliche ist das gute Vereinsklima unter den Mannschaften, dem Vorstand und den Mitgliedern. Nur so ist es auch zu verstehen, daß der Sportverein bei seinem Wunsch nach einer Flutlichtanlage auf dem Wiltinger Sportplatz zur Eigeninitiative greifen kann; denn trotz finanzieller Beteiligung des Landkreises, der Gemeinde und des Sportbundes, müssen vom Verein selbst etwa 10 000 DM aufgebracht werden. Dazu sind noch erhebliche Eigenleistungen der Vereinsmitglieder notwendig.

Um den Eigenanteil des Sportvereins für die neue Flutlichtanlage teilweise zu finanzieren, bietet der Verein am Wochenende allen Wiltingern und Gästen einen Schwenkbratenschmaus. Die Veranstaltung beginnt am Samstag, 15. September, 17.30 Uhr, mit einem Dämmererschoppen auf dem Gemeindeplatz. Am Weinbrunnen werden Wiltinger Weine ausgeschenkt. Schwenkbraten und Würstchen gibt es frisch vom Grill. Die Winzerkapelle Wiltingen wird um 20.30 Uhr mit einigen musikalischen Darbietungen aufwarten und das Programm unterhaltsam gestalten.

Am Sonntag, 16. September, wird um 10.30 Uhr zum Frühschoppen eingeladen und ab 13 Uhr ist Ponyreiten für die Kinder. Das Nachmittagsprogramm wird um 16.30 Uhr mit einer Kinderbelustigung fortgesetzt und ab 19.30 Uhr ist gemütliches Beisammensein.

Urkundenverleihung



Die 1. Fußballmannschaft von Rot-Weiß Wiltingen wurde in der Saison 1974/75 Meister der 2. Kreisklasse und 1975 Amtspokalsieger



Eine der erfolgreichsten Mannschaften der vergangenen Jahrzehnte: Addi Kugel, Josef Vogel, Werner Kirch, Benni Kramp, Helmut Paketuris, Heinz Paketuris, Heinz Lahm, Reimund Dalvedova, Hermann Kramp, Alfons George, Josef Rommelfanger, Günther Carl, Alfons Prim, Lothar Meurer, Herbert Heiser, Helmut Schnitzler, Tilmann Konz



Tilmann Konz, Werner Steffes, Walter Bauschert, Benni Kramp, Heinz Lahm, Wolfgang Kiefer, Hermann Kramp, Helmut Schnitzler, Alfons Prim, Günther Carl, Herbert Heiser, Josef Rommelfanger, Eugen Stocky



Klaus Bauschert, Willi Carl, Peter Hausen, Ernst Lutz, Werner Kirch, Eda Baasch, Martin Bongers, Alfons Pelz, Hermann Borens, Herbert Barg, Hermann Kramp, Lothar Meurer, Hermann Schnitzler, Karl Ney



Tilmann Konz, Vincenz Thiel, Helmut Paketuris, Franz-Rainer Schuster, Alfons Prim, Walter Schäfer, Walter Mangrich, Herbert Heiser, Schiedsrichter Hermann Bauschert, Helmut Kramp, Lothar Meurer, Helmut Karges, Hans-Jürgen Becker, Heinz Lahm



Alfons Prim, G. Thielen, Franz-Rainer Schuster, Walter Mangrich, Lothar Meurer, Ewald Mergen, Jörg Müllen, Heinz Lahm, Lothar Rommelfanger, Franz Schmitt, Vincenz Thiel, Helmut Kirchen



Heinz Paketuris, Horst Frank, Walter Bauschert, Eddi Klein, Wolfgang Kiefer, Franz Jakob, Helmut Paketuris, Eda Baasch, Werner Carl, Hermann Schnitzler, Vincenz Thiel, Lothar Rommelfanger, Heinz Lahm, Tilmann Konz

Viele unserer Leser erkennen sich bestimmt wieder auf diesen Bildern. Erinnerungen an vergangene Zeiten mit ihrer Mannschaft auf dem Fußballplatz, aber auch an die Aktivitäten und Geschehnisse im Vereinsleben außerhalb des Spielfeldes werden wieder lebendig.

Herzlichen Dank an Tilmann Konz für das Öffnen seines umfangreichen Archivs. So war es uns möglich diesen, und die Artikel im letzten Spilles zum Thema „SV Rot-Weiß Wiltingen in den vergangenen Zeiten“ zu gestalten.

Otmar Biewen

Der in Beurig geborene Dichter Ernst Thrasolt (1878 – 1945) hat viele Sagen und Legenden seiner Heimat in Versform neu erzählt, so auch die bekannte Sage vom blutigen Mord im Rauhof. Thrasolt macht darin sogar eine genaue Zeitangabe, nämlich die Allerseelennacht 1794. Aus dem Hofherrn ist ein Graf und aus dem ermordeten Kaufmann ein Baron geworden.

Der Mord im Rauhof

Zu Wiltingen in dem Rauhof ist
eine verschlossene Kammer,
drin im Jahre unseres Herrn Jesus Christ
1794 geschehen ist
Mord und schlimmer Jammer.

An Wiesen und an Weinbergen arm
spielte sich der Graf und reich an Schulden,
und in der Küche fror in Hunger und Harm
sein Weib und seufzte: „Gott erbarm!“
und er vertrank den letzten Gulden.

Ihm schmeckte der goldigste Saarwein nicht mehr;
und er kam früh in die Jahre;
und wurde beim Spiel auch sein Beutel nicht leer;
der Gulden war beim Spiel ihm zentnerschwer;
weiß wurden seine Haare.

Und als da drüben von dem Thron
aufs Schafott der König mußte wandern,
mußte der reiche Herr Baron
mit Wappen und Geld und Weib und Sohn
nach Deutschland wie viele andern.

Er war und blieb wie ungetauft
und morgens tot, sie sagen, am Schlage.
Und sein Weib hat ein anderes Schloß gekauft,
wo nicht das Blut unter der Tür herläuft
am Allerseelentage.

Und in der Allerseelen-Nacht
lag das ganze Schloß im Schlummer
Nur der Graf ist allein noch auf und wacht,
und er hat sie alle drei umgebracht.
„Sie machten ein Ende ihrem Kummer.“

Und am Allerseelentag blieb nie
der Pächter in dem Schlosse,
das Blut stände allen bis ans Knie,
und tags vorher flüchteten immer zum Nachbarn sie.
Wiege und Kind und Rosse.

Und niemand hat es im Dorf geglaubt,
man könne sich aus Heimweh morden.
Und man sprach leise von „beraubt“
und heimlich schüttelte man das Haupt,
und der Graf war einmal ein anderer geworden.

Und in die Blutkammer hat gesehn
seither noch kein Mensch bis heute.
Doch die Fremden bleiben alle vor dem Schlosse stehn
und erzählen, was dort in der Kammer geschehn,
und im Dorf wissen's alle Leute.

Ernst Thrasolt

Traktoren (4)



Vom 10. bis 13. August 2018 feierte Oberemmel das 50. Weinfestival. Bei herrlichstem Wetter hatten die Emmeler einiges zu bieten. Höhepunkt war der Sonntag mit einer Oldtimer-Schau „im Großengarten“. Da durften die Wiltinger mit ihren Treckern natürlich nicht fehlen. Um 10 Uhr traf man sich auf dem Parkplatz. Es wurde gefachsimpelt, wer hat den Schönsten, wer hat den Ältesten. Mit von der Partie waren ein Fendt, ein Bautz, ein Güldner, ein Eicher, vier Schlüter, ein Schanzlin

Schmalspur und ein Mercedes Benz 1624 (schwerer Kurzhauber).

Beim Glockenschlag Punkt 11 Uhr machten die 13 Wiltinger Originale sich auf den Weg gen Emmel. Die Fahrt ging über den Heidstich, mit kurzem Gruß zum Heidstichkreuz und Fotostopp „im Forst“ in den Oberemmler „Großengarten“ zur Oldtimer-Schau. Um 14.30 Uhr startete der große Umzug durch das Dorf mit schönen alten Fahrzeugen, Fußgruppen und Blaskapellen. Nach einem schönen Tag im Nachbarort sind alle wohlbe-

halten nach Hause gekommen.

Zwei der Schlüter gehören Michael Tinnes. Den „älteren“ der beiden Schlüter kaufte der Vater von Michael, Michel Tinnes, 1959 bei Landmaschinen Schmitt in Niedermennig. Der Schlepper Baujahr 1959 hat die Fahrgestellnummer 340 823. Da aber Michael dringend noch einen Schlüter „brauchte“, wurde gesucht, bis er endlich 2013 fündig wurde, der Schlepper mit der Fahrgestellnummer 340 824. Die beiden Traktoren liefen also 1959 in der Trak-





torenfabrik Anton Schlüter München hintereinander vom Band. So kann man die beiden Schlüter nach 54 Jahren der Trennung, bei manchen Gelegenheiten „hintereinander fahrend“ durch die Tribelsgass bewundern.

Text und Fotos: Heinz Kohl



Schlüter SL 15x2

Baujahr: 1959–1962

Stückzahl: 310

Gewicht: 1150 kg

15–16 PS, 1256–1506 cm³

Geschwindigkeit: 20 km/h

6/1 Gänge

Wegekreuze

Hier stand doch mal ein Wegekreuz, wird sich so mancher aufmerksamer Wiltinger gewundert haben (siehe Spilles November 2018, S. 19).

Der Bildhauer und Steinmetz Konrad Schmitt aus Kordel hat die in die Jahre gekommenen Kreuze samt Sockel im Auftrag der Ortsgemeinde ausgegraben, um sie nach strengen Vorgaben der Denkmalpflege zu restaurieren. „Für die stark verwitterten und beschädigten Kreuze, wurde es höchste Zeit, sie wieder herzurichten“, so Herr Schmitt, „um sie der Nachwelt zu erhalten.“ Das Spilles-Team machte am Montag, den 25. Januar einen Ausflug nach Kordel, um sich ein Bild von den drei Kreuzen vor Ort zu machen.

Die Kreuze haben in den vergangenen Jahrzehnten einige sicher gut gemeinte „Verschönerungen“ erhalten, die aber letzt-

lich den heutigen Maßstäben nicht mehr entsprechen und teilweise alte Schriften völlig zerstört. Die Kreuze sind bereits gesäubert und die alten Farbschichten entfernt, sodass man jetzt die doch nicht unerheblichen Schäden erkennen kann. Zum Trocknen kommen die Kreuze nun wieder in die Halle zurück und werden wohl erst im Herbst wieder auf ihren alten Standplatz am Carlweg, am Heidstich, und an den Winzerkeller zurückkehren. Neben den drei Kreuzen erhält der Bildstock „auf der Kupp“ eine neue stilgerechte Schrifttafel. Für die Restaurierung der vier Denkmäler wird ein Betrag von ca. 8.000 Euro fällig werden, an dem sich die Jagdgenossenschaft mit einem beachtlichen Zuschuss beteiligt. Weitere Anträge zur Bezuschussung der Restaurierung unserer Wegekreuze, sind von

der Ortsgemeinde bei der Stiftung Zukunft Trier-Saarburg und der Verbandsgemeinde beantragt.

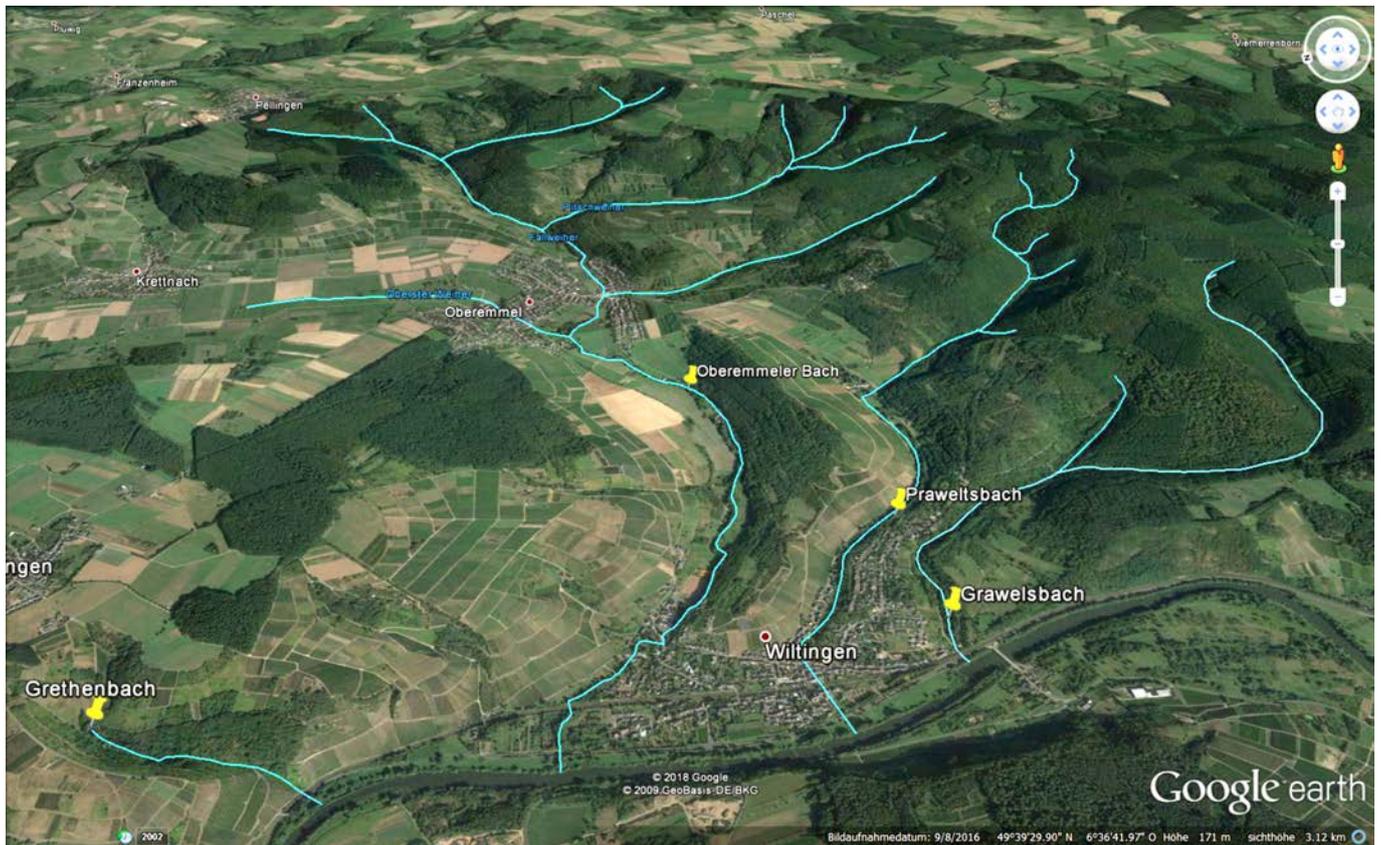
Thomas Müller hat in der „Wige“ vor Jahren die Geschichte der Wiltinger Wegekreuze festgehalten. Das Metzger- Junk-Kreuz auf dem Weg nach Biebelhausen, am Winzerverein (Heft 19), das Heid-



stichkreuz beim Haus Grün (Heft 19), Carlkreuz am Carlweg (Heft 10) sowie der Bildstock „auf der Kupp“ (Heft 16).

Text und Fotos:
Heinz Kohl





Wiltinger Bäche

Der Brautbach

Nicht nur für Außenstehende können die Namen der heimischen Bäche irreführend sein. Dies gilt nicht zuletzt auch für den Oberemmeler Bach, der nahe des Steinbrücker Kreuzes in die Saar mündet. Viele verschiedene Bezeichnungen nimmt der Bach an, verfolgt man ihn über seine vielen Zuflüsse bis zu seinen Gebirgsquellen rund um Oberemmel. Den Wiltingern Bürgern ist vor allem der Brautbach ein Begriff. Schließlich tritt er im Braut über die Gemarkungsgrenze und fließt von dort weiter in Richtung Saar. In Oberemmel ist der Brautbach unter dem Namen Mühlenbach bekannt, liegen flussaufwärts bis ins Dorfinnere mit der Schemel- und der Bauschertsmühle gleich

zwei Mühlen. Auch die Bezeichnung Altbach ist in Oberemmel durchaus geläufig. Seine beiden Zuflüsse des Mawelbaches und des Fallbaches vereinigen sich in der Nähe vom Krumm zum Altbach. Zusammen mit dem aus Krettnach kommenden Weierbach wird er zum Mühlenbach. Die Lage wird noch komplizierter, wenn man den Bach bis zu seinen Quellen nahe Krettnach, den Pellingener Höhen bis zum Dreikopf bei Steinbachweiher und im Daxwald unweit der Wochenendhäuser verfolgt. Mehr als acht Kilometer schlängelt sich der Bach von seiner entferntesten Quelle auf den Anhöhen des Hochwalds hinunter in das Urstromtal des Mosel¹, vorbei an Wiesen, Feldern und Wäldern

bis nach Wiltingen in die Saar. Der Oberemmeler Bach ist der Bach, der ganzjährig wohl das meiste Wasser mit sich führt. Das beinhaltet auch ein lebendiges Ökosystem. Hin und wieder trifft man in tieferen Stellen kleinere Fische wie Bachforellen oder sogar größere Bachkrebse an. Gut beobachten lässt sich dies, wenn man sich über die Gitterstäbe am Parkplatz des Edekas beugt und konzentriert kleinste Bewegungen am Grund des an dieser Stelle rauschenden Baches beobachtet. Der Bach fließt von hier aus weiter in Richtung des südwestlichen Ortsausgangs Oberemmels, den man durch den „Schleichweg“ von Wiltingen aus erreicht. Hier wurden im Jahr 2017 im Auftrag der VG-Werke ein Re-

genrückhaltebecken und ein zusätzlicher Kanalstauraum unterhalb der Mühlenstraße angelegt. Das Regenwasser soll hierdurch gezielt zurückgehalten werden, um zukünftig eine kontrollierte Zuführung in den Oberemmeler Bach gewährleisten zu können. Diese Maßnahmen dienen nicht nur dem Umweltschutz, sondern auch zur Vorbeugung von Hochwasser. Parallel zum Schleichweg schlängelt sich der Bach entlang des dichten Laubwaldes am Schemel- und Mühlenberg vorbei. Hier wird die historische Bedeutung des Oberemmeler Baches lebendig, wenn man sich vor Augen führt, wie viel Wasser im Laufe der Jahrhunderte schon durch die Mühlräder der ehemaligen Mühlen geflossen sein muss und wie viele Tonnen Korn schon durch das Mahlwerk zermahlen wurden. Noch heute zeugen drei Gebäude

in Oberemmel von der Existenz ehemaliger Mühlen²: Bauscherts-, Schemel- und Spitalsmühle. In einem Güterverzeichnis der Abtei St. Maximini ist schon um 1200 von einer im Flur „Buschir“ gelegenen Mühle die Rede. Die heutige Bauschertsmühle (auch Lutgenmühle genannt), gerade einmal 100 Meter bachaufwärts von der Gemarkungsgrenze Wiltingens entfernt, wird wohl um die Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut worden sein. Im Jahr 1848 wird als Besitzer der Mühle der Ölmüller Johann Bauschert genannt. Später wurde die Mühle als Getreidemühle genutzt. Das Mahlwerk wurde zuletzt im Jahre 1929 erneuert, ist aber heute nicht mehr funktionsfähig. Weitere 300 Meter bachaufwärts liegt die Schemelmühle (Hackenberger Mühle), die heute als Wohnhaus genutzt wird. Ein erhaltener Stein mit der Jahres-

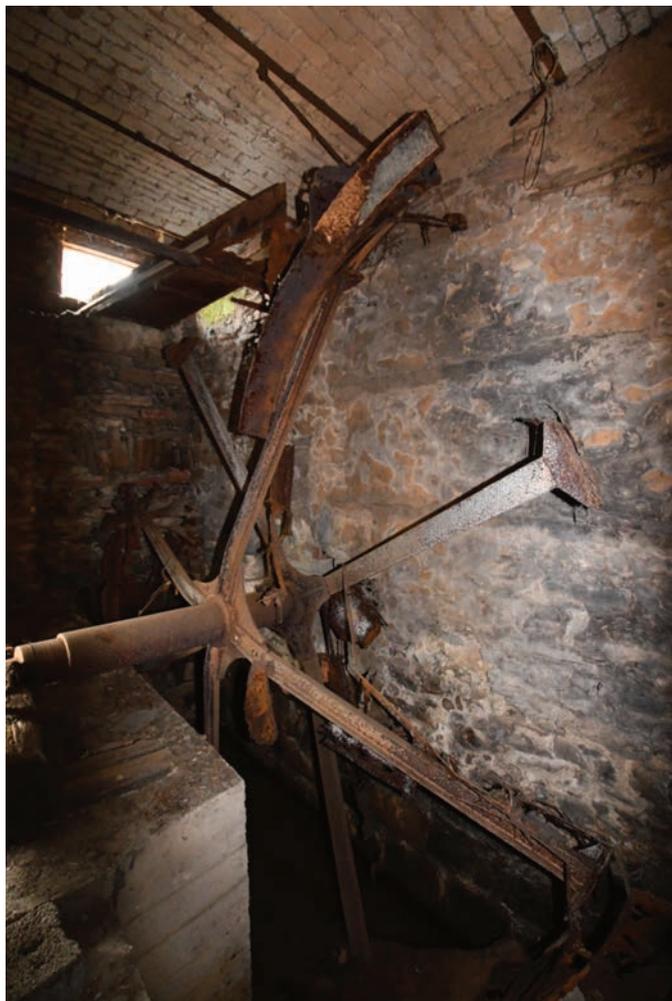
zahl 1802 weist vermutlich auf das Erbauungsjahr der Mühle hin.

Hat das Wasser die beiden Mühlen passiert, erreicht der Bach die Gemarkungsgrenze im Braut. Der Name Braut ist wohl wörtlich zu verstehen, wobei unklar bleibt, warum das Gebiet im Schatten des Scharzberges so genannt wird. Möglicherweise hängt die Bedeutung mit einem mittelalterlichen/ frühneuzeitlichen Wittum zusammen, also einer von Seiten des Mannes für seine Frau getroffene Fürsorge im Falle seines Ablebens. Hierzu passt auch der Flurname „Braut unterm Wittumhöfen“. Genauso gut könnte es aber auch nach einem bestimmten Ereignis oder einer Erzählung benannt sein, deren Ursprung heute nicht mehr bekannt ist³.

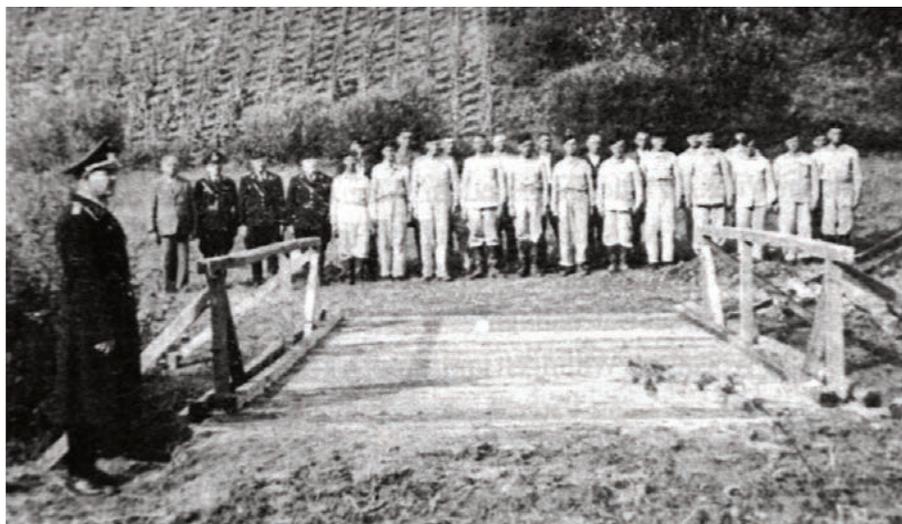
Umringt von kleinen Bäumen und Sträuchern durchquert der Brautbach die grasbewachsenen



Die Schemelmühle (Hackenberger Mühle) Foto: Heinz Kohl



Der Rost hat das Mühlrad der Bauschertsmühle im Lauf der Jahre zerfressen.



Die Technische Nothilfe Wiltingen. Diese Gruppe Wiltinger Männer errichtete eine Brücke über den Brautbach oberhalb des Tennisplatzes. Der Zivilist links in der Reihe hinten ist der Wiltinger Bauunternehmer Peter George.

Flächen der Koppwies und erreicht schließlich das Gelände des Sport- und Tennisplatzes. Im Laufe der Zeit hat der Brautbach hier schon so manchen Ball verschleppt und sich dadurch das ein

Reichsarbeitsdiensts. Die Arbeiter waren unter anderem in den Bau des Westwalls eingebunden, der maßgeblich jedoch von der Organisation Todt durchgeführt wurde⁴. Nahe der Kreuzung Ro-

oder andere Kind weiter unten im Dorf über ein neues Spielgerät freuen dürfen. Eröffnet wurde der Sportplatz 1966, Fußball gespielt wurde hier jedoch schon in den 1920er Jahren (siehe hierzu „Geschichte des Sportvereins“).

Schließlich erreicht der Bach das Schulzentrum, das im Jahr 1966 eröffnet wurde. In den Kriegsjahren stand hier ein Lager des

senbergstraße / Klosterbergstraße wurde der Bach umgelegt und das Wasser den beiden ehemaligen Wiltinger Mühlen zugeführt. Eine davon, die Kochsmühle, war Teil eines riesigen Villenkomplexes und um das Jahr 1900 im Besitz von Franz Joseph Koch⁵. Zu dem Besitz gehörte auch eine Gerberei.

Von dem historischen Anwesen aus fließt der Bach an den Gärten der Bewohner der Langheck durchs Biest in Richtung Saar. Nachdem der Bach den Tunnel unter der Eisenbahn, der vermutlich in den 1880-er Jahren erbaut wurde, durchquert hat, ist es nicht mehr weit bis zum ehemaligen Standort der Unteren Mühle. Heute ist das Gebiet nahe des Steinbrückerkreuzes (noch) Standort einer Kläranlage. Die Anlage soll in den kommenden Jahren aufgegeben werden aufgrund freier Kapazitäten im Klärwerk an der Saarmündung in Konz. Zurückgebaut wird die Anlage vorerst jedoch nicht. Die Untere Mühle war die älteste Mühle Wiltingens und gehörte zum Besitz des Klosters Mettlach. Das Klostergut wurde bereits im 11. Jahrhundert in einem Güterverzeichnis erwähnt⁶. Die Untere Mühle war eine Bannmühle, was bedeutete, dass alle zum Mettlacher Klostergut gehörenden Untertanen in dieser Mühle zu mahlen hatten, wie sich aus den Jahrgedingen (Zusammenkunft des Grundherrn mit seinen Untertanen) 1488 bzw. 1495 entnehmen lässt⁷. Bei einem Brand war es dem Mettlacher Abt gestattet, Diener im Wiltinger Wald Bauholz schlagen zu lassen. Tatsächlich wurde die untere Mühle durch einen Brand am 4. Juni 1894 kom-



Blick auf Braut 60-er Jahre, da wo heute die Schule steht. Der Bub mit der Lederhose ist Ewald Reinert. Von Ewald Reiner zur Verfügung gestellt.



Bachdurchlauf unter der Eisenbahn „Im Biest“ Foto: Heinz Kohl



Mühlenzulauf Foto: Heinz Kohl

plett zerstört und Anfang des 20. Jahrhunderts schließlich auch die Grundmauern abgerissen⁸. Letzter Müller der fortan auch als „Unglücksmühle“ verschrieenen Unteren Mühle war Hubert Karges aus Oberemmel, der sie wenige Monate, bevor die Flammen ihr Schicksal besiegeln sollten, an den Wiltinger Ortsvorsteher Nikolaus Hausen verkauft hatte.

Im 16. Jahrhundert wurde die Gegend um die Untere Mühle zum Gegenstand von Verleumdungen in

Hexenprozessen in Oberemmel. Die dort Angeklagten wollen die „Trein Schneiders Theißens, des Meyers Hausfrauwe“ gesehen haben, wie sie „uff einem guldenen Sessel“ Hexentreffen geleitet haben soll⁹. Das heute dort stehende Steinbrückerkreuz, das im vergangenen Jahr restauriert wurde, soll im Jahr 1709 von Pastor Matthias Heins als Sühne für die vermeintlichen Hexenversammlungen aufgestellt worden sein¹⁰. Schließlich mündet der Bach nahe des Steinbrückerkreuzes in die Saar. Der Brautbach hat bis hierhin nicht nur einige Kilometer Wegstrecke hinter sich gebracht, sondern im Laufe der Zeit auch schon das ein oder andere Mühlrad angetrieben. Fest steht wohl, dass keiner unserer Bäche so viele spannende Geschichten erzählen kann wie der Brautbach.

Johannes Kohl

¹ Tapp, Alfons, 2013: Loh- und Schleifmühlen in Oberemmel, in: Kreisverwaltung Trier-Saarburg (Hrsg.), Kreisjahrbuch Trier-Saarburg, Trier, S. 223.

² Siehe hierzu Tapp, Alfons (2018): Maximianische Fruchtmühlen in Oberemmel, in: Kreisverwaltung Trier-Saarburg (Hrsg.), Kreisjahrbuch Trier-Saarburg 2018, Trier, S. 270-282.

³ Siehe hierzu Jungandreas, Wolfgang (1962): Historisches Lexikon der Siedlungs- und Flurnamen des Mosellandes, Trier.

⁴ Siehe hierzu Seidler, Franz (1998): Die Organisation Todt – Bauen für Staat und Wehrmacht 1938 – 1945, Bonn.

⁵ Müller, Thomas (2002): Verpfändung und Verkauf von Rauhof und Dorfsmühle 1793-1803, in: WiGe 7 (Heft Nr. 23), S. 10.

⁶ Müller, Thomas (1999): Der Rauhof und die untere Mühle in Wiltingen, in: WiGe 4 (Heft Nr. 14), S. 3f.

⁷ Schauffler, Christoph (1976): Wiltingen. Entwicklung, Landschaft und Geschichte, herausgegeben von Karl E. Becker, S. 79f.

⁸ Müller, Verpfändung und Verkauf von Rauhof und Dorfsmühle.

⁹ Müller, Thomas (1997): Wiltinger Wegekreuze und Kapellen. Teil 6: Das „Steinbrücker Kreuz“, in: WiGe 2 (Heft Nr. 6), S. 12f.

¹⁰ Ebd.

Vorbildlich! Jeder kann ein Held sein

Anna Koch aus Wiltingen rettet zusammen mit ihren Freunden vermissten älteren Mann in Wincheringen

Eigentlich hatten Anna und ihre Freunde vor auszugehen, aber der Abend verläuft anders als geplant: Plötzlich steht die 79-jährige Nachbarin vor der Haustür, die von einer Frau im Nachbarort unterkühlt und verwirrt angetroffen wurde. Sie hat keinen Haustürschlüssel dabei und der Ehemann öffnet trotz mehrmaligem Klingeln und Klopfen nicht. Da auch das Auto nicht da ist, liegt die Vermutung nahe, dass er nicht zu Hause ist und sich möglicherweise ebenfalls in einer hilflosen Situation befindet. Die Polizei wird informiert. Ohne lange nachzudenken ent-

scheiden die Freunde, sich an der Suche zu beteiligen. Besonders die Wirtschaftswege und Strecken außerhalb der offiziellen Straßen werden von ihnen abgesucht. Wegen der Dunkelheit und des andauernden Regens gestaltet sich die Suche schwierig. Doch dann haben sie Glück. Dank ihres beherzten und ausdauernden Einsatzes wird der Ehemann auf einem abgelegenen Feldweg gefunden. Er ist bereits deutlich unterkühlt, kaum ansprechbar und stöhnt vor Schmerzen. Lange hätte er laut Notarzt nicht mehr überlebt.

Anna, das war eine tolle, vorbildliche Aktion von euch. Was hat Euch veranlasst, euch spontan an der Suche nach dem vermissten Mann zu beteiligen?

Da wir durch die lange Nachbarschaft wussten, dass der Ehemann niemals in der Dunkelheit, geschweige denn bei schlechtem Wetter, mit seinem VW Jetta unterwegs war, musste etwas nicht stimmen. Zum anderen gab es keine Ambitionen der Polizei, sofort eine großangelegte Suchaktion zu starten, da aufgrund ihrer Faktenlage dazu kein akuter Anlass bestand. Dennoch hatten wir ein schlechtes Bauchgefühl und haben uns kurzerhand dazu entschlossen, selbst zu suchen.



Von links nach rechts: Johannes Gries, Anna Koch, Michael Gries und Sascha Pütz. Fotografiert von Michaela Gries

Die schwierigste Frage ist in einer solchen Situation wahrscheinlich, „wo genau soll man suchen?“ Wie seid ihr vorgegangen?

Einen richtigen Plan hatten wir nicht. Die einzigen Anhaltspunkte, die wir hatten, waren der vermutliche Samstagseinkauf in Saarburg und dass seine Ehefrau in Onsdorf aufgegabelt wurde. Also sind wir einfach ins Auto gestiegen und haben sämtliche Feldwege rund um Onsdorf (Richtung Nittel, Tawern, Wincheringen und Fisch) abgefahren. Wir vermuteten nämlich, dass er sich wegen seines Alters und der schlechten Witterung verfahren hatte.

Was ging euch durch den Kopf, als ihr den Mann gefunden habt?

Wir hatten alle möglichen Gedanken und Gefühle. Vom großen Schreck bis hin zur Erleichterung war alles dabei.

Was ist dann passiert?

Zunächst sind wir zu ihm hingelaufen und überprüft, ob er noch am Leben ist – war er zum Glück, sogar noch ansprechbar – und haben dann erste Hilfe Maßnahmen ergriffen.

Mit Decken und einer Feuerwehrmontur aus dem Kofferraum haben wir versucht ihn warm und vor dem strömenden Regen trocken zu halten. Dann war Arbeitsteilung angesagt. Die zwei „Nachbarsjungen“ Michael und Johannes sind bei ihm geblieben, um ihn wach zu halten und Beistand zu leisten. Sascha und ich haben uns zunächst auf Netzsuche begeben, um den Notruf abzusetzen. Dies gestaltete sich jedoch schwieriger als gedacht. Vor Ort war nichts zu machen, also mussten wir mit dem Auto zurück, um im nächsten Dorf (Kümmern) nach einem Festnetzanschluss zu suchen. Nach fast 30 Minuten Netzsuche konnten wir endlich die Leitstelle erreichen und den Notruf mit einer Ortsangabe absetzen. Daraufhin wurden alle umliegenden Feuerwehren, die First Responder Obermosel, Rettungsdienst und Polizei alarmiert.

Ihr seid alle vier bei der Feuerwehr aktiv.

Wie sehr haben euch diese Kenntnisse geholfen?

Zum einen hatten wir zufällig eine Feuerwehruniform im Kofferraum, wodurch wir ihn sehr warm und trocken halten konnten. Da die erste

Hilfe regelmäßig im Feuerwehrdienst aufgefrischt wird, ist man in einer solchen Stresssituation ruhiger und routinierter. Zum anderen konnten wir den Notruf gezielt absetzen und der Leitstelle detaillierte Informationen zukommen lassen, welche bei solch einem Einsatz wichtig sind. Dies half bei der schnellen Abwicklung.

Stephanie Neukirch-Meyer

Leider liest bzw. hört man immer häufiger von Suchaktionen insbesondere nach älteren, häufig demenziell erkrankten Menschen, die in lebensbedrohliche Situationen geraten. Daher sind alle gefragt, verstärkt auf ältere Menschen zu achten und bei Bedarf Unterstützung anzubieten.

Ansprechpartner, die bereits im Vorfeld beraten und helfen können sind:

- **Pflegestützpunkt Konz,**
Karthäuserstr. 157,
54329 Konz,
06501-60 75 76 0/1
- **Sozialpsychiatrischer Dienst,**
Gesundheitsamt Trier,
0651- 715-500



Das waren noch Zeiten,

als Wiltingen noch einen eigenen Poststempel hatte! Heute gibt es nicht mal mehr eine Filiale.

Ein Wörterbuch für unseren Dialekt

Liebe Wiltingerinnen und Wiltinger, liebe Interessierte! Unsere Mundart, et Wiltinger Platt, erlebt eine schwere Existenzkrise. In einer globalisierten Welt, in der die Sprachen sich vermischen und zerfließen und regionalsprachliche Archetypen verschwinden lässt, wollen wir uns für die Erhaltung unserer dörflichen Mundart, die dem Moselfränkischen untergeordnet ist, einsetzen.

Hierfür möchten wir ein Standardwörterbuch mit möglichst allen Sprachbausteinen, Wörtern, Sprichwörtern, Eigenarten und Besonderheiten, sowie einigen kleinen Grammatikerläuterungen anfertigen und herausgeben.

Um umfangreich und umfassend arbeiten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen: Bitte lassen Sie uns ungewöhnliche und alltägliche Nomen, Verben und Adjektive und auch Sprichwörter mit ihren jeweiligen Übersetzungen ins Hochdeutsche zukommen.

Hierfür können Sie die Netzpostadresse wiltingerwoerterbuch@gmail.com, die Handynummern 0171-9436293 und 0151-59406691, die Festnetznummern 604087 und 603704 oder die Briefkästen Am Gongler 6 und in der Braunfelsstraße 16 nutzen.

Über Ihr Engagement würden wir uns sehr freuen! In diesem Sinne, maacht et goud, schwätzt vill Platt un dann hie mer vunnenanner.

Jakob Kramp und Paul Hallmanns

Tach ihr Leijt! Uus Sprooch, et Wiltinger Platt, es doudsterweskrank. Enner globalisierter Welt, wu Sprochen metenanner vermengt genn unn regionale Archetypen pluur giehn, wille mier es fier die Erhaltung vunn uuser Sprooch esäätzen.

Dofier wulle mier e Wierterbooch met noh Mielichkeet allen Sprochbaustänen, Wiertern, Sprichwiertern, Aajenheeten u Besunerheijten un e poar Grammatikerklärungen zesummestelln un herousgenn.

Damet mer goud schaffe kinnen u miejlischst all Wierter innerbrenge kinnen, brouche mer eier Hilf: Schickt uus dofier Nomen, Verben, Adjektive un uch Sprichwierter met ihrer Iwwersetzung ennt Hochdeijtsche.

Uus Kontaktdaten:

wiltingerwoerterbuch@gmail.com

0171-9436293 un 0151-59406691

06501-603704 un 06501-604087

Am Gongler 6 un Braunfelsstraße 16

Mer deeten es elle fräen, we gans vill Wierter geschickt genn!

In diesem Sinne; maacht et goud, schwätzt vill Platt un dann hie mer vunnenanner.

Jakob Kramp un Paul Hallmanns

Illu: Andrew-Art/pixabay.de

Graham Cheshire – ein überzeugter Europäer



In Wiltingen ist er kaum bekannt. Leser des Trierischen Volksfreunds finden seinen Namen gelegentlich unter von ihm verfassten Leserbriefen, sowie unter kritischen Artikeln zum leidigen Thema Brexit. Der Brexit soll aber nicht das Thema dieses Artikels sein.

Graham Cheshire („Grähm Tschesche“ spricht man den Namen) wohnt seit 2016 in Wiltingen, erst in der Kochsmühle und mittlerweile in der Klosterbergstraße, zusammen mit seiner Frau Gabi Kramatschek.

Es stellt sich die Frage: Wie kommt er als Engländer nach Wiltingen? Zum Beantworten dieser Frage werfen wir

nada und in verschiedene Länder Ost-Asiens.

An der Universität Southampton studierte Graham Botanik und Chemie, machte 1974 seinen Bachelor in Pflanzenvirologie. Sein beruflicher Werdegang führte jedoch in eine ganz andere Fachrichtung.

Er wurde Informatiker bei IBM und kam im Jahre 1978 im Auftrag dieses Unternehmens nach Luxemburg zur Europäischen Investmentbank. Zwei Jahre später begann seine Karriere in vielen ver-

einen kurzen Blick auf seinen Lebenslauf.

Geboren wurde er im Jahre 1952 in Cosford, in der Region West Midlands in England. Aufgrund des Berufs seines Vaters, Offizier bei der Royal Air Force, stand etwa alle zwei Jahre ein Ortswechsel an, innerhalb Großbritanniens, aber auch nach Ka-

schiedenen Funktionen bei der Europäischen Investmentbank die fast 30 Jahre andauern sollte.

Die Europäische Investment Bank ist keine Bank im herkömmlichen Sinne. Sie ist eine Institution der EU und vergibt u. a. Darlehen für die Finanzierung von Projekten der Infrastruktur und Industrie, mit denen die Ziele der EU innerhalb und außerhalb der Union verwirklicht werden.

Es waren somit beruflichen Gründe, die Graham in unsere Region, sofern man Luxemburg mit einbezieht, verschlagen hat. Er hat geheiratet und eine Familie mit vier Kindern gegründet und wurde letztendlich sesshaft in Kirf-Beuren auf dem Saargau. Hier wurde Graham sehr bald in die Dorfgemeinschaft integriert, auch weil er sich bei verschiedenen Projekten im Ort mit einbrachte und sogar in den Gemeinderat gewählt wurde. Wie war das möglich für einen Engländer? Neben seiner Muttersprache Englisch spricht er fließend Deutsch, Französisch, Niederländisch und Luxemburgisch. Unter diesen Voraussetzungen war es für ihn ein Leichtes das Beurener Saargauplatt zu erlernen.



Bei einem Seminar in Karachi, Pakistan

Die Frage, ob er sich in Wiltingen ähnlich engagieren könnte wie in Beuren, beantwortet er mit den Worten: „Noch nicht, zur Zeit bin ich noch zu beschäftigt, aber vielleicht wäre ich in Zukunft dazu bereit“.

Mit was beschäftigt sich der Ruheständler Graham Cheshire heute?

Wir führen nur einige Beispiele seiner Tätigkeiten und Funktionen auf, da dieser Artikel sonst zu umfangreich werden würde. Noch während seiner letzten Berufsjahre bei der Europäischen Investmentbank veranstaltete er Finanz-Seminare in verschiedenen Ländern Asiens und Afrika. Seit seinem Eintritt in den Ruhestand intensiviert er diese Tätigkeit als selbständiger, unabhängiger Berater.

Im Auftrag der Frankfurt School of Finance & Management vermittelt er in Entwicklungsländern Westafrikas sein Wissen über die Finanzierung von erneuerbaren Energien, ein Thema das in diesen Ländern für die Zukunft von großer Bedeutung werden wird. Für den europäischen Flugzeugbauer Airbus hält er Kurse in Management Training. In Luxemburg ist Graham Dozent an der Universität und engagiert sich zudem in verschiedenen sozialen Projekten.

Doch nun aus der globalen Wirtschafts- und Finanzwelt wieder zurück ins beschauliche Wiltingen.

Was fällt Graham spontan ein zu Wiltingen? Was gefällt ihm, was könnte seiner Meinung nach besser sein?

Dass Wiltingen ein beschauliches Dorf inmitten einer sehr schönen Landschaft ist, gefällt ihm. Vorteilhaft findet er den neuen Bahnhof (auch wenn er morgens schon vor 6.00 Uhr von der Lautsprecheransage wegen fünf Minuten Verspätung eines Zuges geweckt wird).

Einen zweiten Fahrkartenautomaten hält er wegen der evt. geschlossenen Bahnschranken für notwendig und wün-

schenswert. Für wichtig hält er auch eine Zufahrt zum Dorf ohne Schranken, die besonders in Notfällen gebraucht würde. Schließlich würde er es begrüßen, wenn wieder ein Geldautomat im Ort wäre.

Fragt man Graham nach seinen Hobbies, dann nennt er Malen, Gitarrespielen, und er schwärmt von seiner Harley-Davidson, ein Hobby, das er mit seiner Frau Gabi teilt. Auf ihren Motorrädern waren sie beide im Sommer des vergangenen Jahres zwei Wochen in Schottland unterwegs und waren begeistert von der Schönheit dieses Landes.

Spannen wir den Bogen vom Reisen zum Thema Europa. Die Europawahlen stehen an. Es steht außer Frage, an der EU gibt es viel zu kritisieren.

Aber, bei allen diesbezüglichen Diskussionen werden die vielen positiven Aspekte und Errungenschaften immer wieder vergessen. Wir alle profitieren von vielen kleinen und großen Dingen, die zwischenzeitlich selbstverständlich sind, dem freien Grenzverkehr und dem Euro, speziell hier in unserem Grenzgebiet, der Förderung verschiedenster öffentlicher Projekte, die Wirtschaft mit freiem Güterverkehr...

Hier ein Ausschnitt zu diesem Thema aus einem Artikel im Trierischen Volksfreund vom 5. Februar 2017 den Graham verfasst hat:

„Ich liebe die Gegend, in der ich lebe, und letzte Woche habe ich neben meiner britischen die deutsche Staatsbürgerschaft erworben (der Brexit kann beginnen!). Die EU ist meine Auster, Deutschland meine Wahlheimat. Warum ich ein leidenschaftlicher Europäer bin? Wir haben den Luxus, seit 70 Jahren in Frieden zu leben. Die EU bietet eine stabile Basis, und ich glaube, dass Menschen, die wirtschaftlich zufrieden sind, weniger schnell einen Krieg beginnen. Im Vergleich zu Entwicklungsländern genießen wir hervorragende Lebensbedingungen: Nahrung, Wohnungen, Gesundheitsvor-

sorge, Bildung und Sicherheit. Dass wir uns innerhalb des Schengen-Raums frei bewegen können, ist ein Geschenk des Himmels. Einer der EU-Grundsätze ist es, den Lebensstandard in ärmeren Regionen zu heben – eine noble Geste. Und es gibt EU-weit koordinierte Anstrengungen, um sicherzustellen, dass wir wettbewerbsfähig bleiben. Aber ich habe auch Wünsche. Erstens: ein EU-weites Steuersystem. Zweitens: Politiker, die ihren Wählern besser zuhören und die überparteiliche Strategien entwickeln, die dem Wohl der Bürger dienen und nicht nur dem nächsten Wahlergebnis. Drittens: In diesen traurigen Zeiten des Kampfes gegen den Terrorismus sollte die EU ihre militärische Verteidigung stärken und sich mehr für den Frieden in den Krisengebieten der Welt einsetzen.“

Folglich ist der Appell von Graham verständlich und nachvollziehbar:

„Gehen Sie zur Europawahl am 26. Mai 2019 und bekunden damit Ihr Interesse an dieser bedeutenden Institution.“

Zum Schluss doch noch ein Satz zum Brexit. Wird das britische Parlament (Graham nennt es inzwischen „die Muppet Show“) keinen Ausweg finden, dann wird es ein Debakel für Großbritannien mit unabsehbaren Auswirkungen für ganz Europa. Graham hat die Hoffnung auf einen positiven Ausgang noch nicht ganz verloren.

Zurück in das kleine europäische Dorf Wiltingen und was der überzeugte Europäer Graham Cheshire dazu sagt:

„Ich wohne sehr gerne in Wiltingen, in dieser idyllischen Gegend wo andere Urlaub machen und freue mich auf die Integration ins Dorfleben. Und vielleicht ergibt sich im Laufe der Zeit die Möglichkeit für das ein oder andere Engagement in der Gemeinde.“

Otmar Biewen

Großes Foto: Otmar Biewen, kleines Foto: Graham Cheshire

Die Dehenstraße

Die Dehenstraße wurde nach Pfarrer Joseph Dehen benannt (1849 – 1924). Dehen wirkte als Pastor in Wiltingen von 1902 bis zu sei-

nem Tod im September 1924. Ihm verdankt die Gemeinde die Errichtung der Pfarrkirche St. Martin. 1909/10 im neugotischen Stil erbaut, bildet der „Saardom“ den Mittelpunkt des Dorfes.

Die Dehenstraße beginnt an der Kirche – dem Gebäude mit der Hausnummer 1 – und führt am Weingut van Volxem vorbei. Das Gebäude wurde 1743 auf den Überresten einer römischen Villa errichtet (siehe Artikel „Die Jesuiten in Wiltingen“ von Erwin Frank).

Nach vier Generationen im Besitz der Familie van Volxem übernahm Roman Niewodniczanski im Jahr 2000 das Weingut, und sorgte für eine aufwendige und detailgetreue Restaurierung.

Auf dem Schlossberg zwischen Wiltingen und Biebelhausen entsteht zur Zeit eine neue Weinmanufaktur mit Besucherzentrum; die Eröffnung ist für 2019 geplant. Die Anwohner der Kirch- und Dehenstraße werden den verringerten Durchgangsverkehr der Lieferwagen zu schätzen wissen.

Hinter dem Weingut van Volxem gabelt sich die Dehenstraße. Rechts verläuft die Straße entlang der Grundstücksbegrenzung des Weinguts bis nach „Ägypten“.

In südlicher Richtung führt die Straße am ehemaligen „Huisgenhaus“ entlang.

Eine der möglichen Erklärung für den Straßennamen „In Ägypten“ ist mit dem Haus Nummer 4 in der Dehenstraße verknüpft: hier lebte Mitte des 19. Jahrhunderts ein Offizier, der in seiner früheren Laufbahn in Ägypten gedient hatte. Aus dieser Zeit soll er Möbel und Erinnerungs-



stücke mitgebracht haben, die dem Haus unter der Dorfbevölkerung den Namen „im Ägypten Ecken“

Die Dehenstraße verläuft in südlicher Richtung an der Kirche vorbei. Hier findet sich ein weiteres Wein-

ler zu teilen. Seit mehreren Generationen baut die Familie Wein an; in der hauseigenen Probierstube



einbrachten und schließlich sogar als offizieller Straßename für die Gegend übernommen wurde.

Heute befindet sich hier die Schreinerei Drangmeister, die 2017 ihr 30-jähriges Jubiläum feiern konnte. Ein Brand in der Werkstatt im Dezember 2017 verlief glimpflich; die Werkstatt wird auch als Veranstaltungsort für Konzerte genutzt.

gut – Neu Erben – mit einer langen Tradition: über 250 Jahre. Der Gründer des Weinguts, Peter Neu, nahm sich für die Gestaltung seiner Wein-Etiketten den Namenspatron der Pfarrkirche zum Vorbild. Bis heute zeigt das Haus-Etikett St. Martin, der mit dem Schwert seinen Mantel zerschneidet, um ihn mit einem Bett-

kann man das Ergebnis verkosten. Hinter dem Anwesen des Weingutes Neu-Erben mündet die Dehenstraße schließlich in die Saarstraße.

Text und Fotos: Ulrike Kirch



Erinnerungsschätze



NUMMER 179

Ein prächtiger Winzerzug an der Saar

Der Weinhort Wiltingen an der Saar bot am vergangenen Sonntag seinen Gästen nicht nur erlesene Weine und einen süßigen Festwein-Tropfen, sondern auch einen großartigen Winzerzug, in dem die Weinkönigin mit ihrem reizenden Hofstaat (links) und die Trauben-träger an der Spitze besonders auffielen. Foto:Herold



Wein- und Heimatfest 1950,
Zeitungsausschnitt Trierischer Volksfreund zur Verfügung gestellt von Michael Greif





*Kirchenchor Wiltin-
gen mit Unterstüt-
zung aus
Oberemmel bei der
Brückeneinweihung
am 17.08.1952*



*„Seraphika“ Auffüh-
rung vom 27. März
1949
Gertrud Blau, Jo-
hanna Newel, Cilly
Schreiner, Gertrud
Mergen, Magdalena
Schoos*

Veranstaltungen & Termine

<i>Ostereierschießen</i> Schützenhaus 21./22.4.2019 Sportschützen	<i>Saarpedal</i> Saarbrücke 19.5.2019 Ortsvereine u. Winzer	<i>Dorfvereinsschießen</i> Schützenhaus 20.6.2019 Sportschützen	<i>Bayerischer Abend</i> Volser Weiher 5.10.2019 AC Wiltingen	<i>230-Jahrfeier</i> Kirchenchor Kirche St. Martin 24.11.2019 Kirchenchor
<i>Aufstellen des Maibaums</i> Dorfplatz 30.4.2019 Feuerwehr	<i>Komödie</i> Bürgerhaus 24.5.2019 Jugendgruppe kleine Bühne	<i>Weihfest</i> Volser Weiher 13. und 14.7.2019 AC Wiltingen	<i>Herbstmarkt</i> Dorfplatz 12.10.2019 Freizeitclub	<i>Weihnachtsmärchen</i> Bürgerhaus 30.11. und 1.12.2019 kleine Bühne
<i>Maifeier</i> Geispifferhütte 1.5.2019 Wanderfreunde	<i>Vatertagstreffen</i> Geispifferhütte 30.5.2019 Wanderfreunde	<i>Hoffest</i> Brückenstraße 27. und 28.7.2019 Triwelsgaaß-Winzer	<i>Oktoberfest</i> Saarufer 12.10.2019 Jugendgruppe	<i>Weihnachtsmärchen</i> Bürgerhaus 7. und 8.12.2019 kleine Bühne
<i>Pfarrfest-Weinprobe</i> Pfarrhaus 11.5.2019 Pfarrgemeinde	<i>Eröffnungsparty</i> Gemeinschaftsgarten 16.6.2019, 13.00 Uhr AG Gemeinschaftsgarten	<i>Klang und Glanz,</i> Saarufer 3. und 4.8.2019 Winzerkapelle und Jungwinzer	<i>Martinsumzug</i> Saarufer 9.11.2019 Ortsgemeinde	<i>Weihnachtsmarkt</i> Dorfplatz 22.12.2019 Winzerkapelle
<i>Pfarrfest</i> Pfarrhaus 12.5.2019 Pfarrgemeinde		<i>Federweißenfest</i> Brückenstraße 28. und 29.9.2019 Triwelsgaaß-Winzer	<i>Kirmestreiben</i> Bürgerhaus 10.11.2019 Ortsgemeinde	

IMPRESSUM

Redaktion:
Stephanie
Neukirch-Meyer
06501-607225
Otmар Biewen
06501-16074
Ulrike Kirch
06501-9458854
Heinz Kohl
06501-18932
Detlef Stammberger
(Layout)
06501-16815

Auflage:
700 Exemplare
Erscheinungsweise:
3 Ausgaben im Jahr
Nächste Ausgabe:
vorauss. Juli 2019
Redaktionsschluss:
31.5.2019
E-Mail:
wiltingerspilles@t-online.de
Fotos:
Titel: Heinz Kohl;
wenn nicht anders
vermerkt: unbekannt

Magazin für die Bürger der Ortsgemeinde Wiltingen
Verantwortlich: Lothar Rommelfanger, soweit nicht anderweitig
namentlich gezeichnet.
Für die Inhalte der namentlich gezeichneten Texte ist der jewei-
lige Autor verantwortlich. Das Redaktionsteam behält sich vor,
Beiträge zu kürzen oder geringfügig zu bearbeiten.
Wenn Sie Texte einreichen, beachten Sie bitte folgende Punkte:
Texte in Word, Open Office oder formlos als E-Mail-Text per E-
Mail (s. oben!) oder Datenträger einreichen.
Bilder im JPG-, PNG- oder TIFF-Format in hoher Auflösung
(mindestens 300 dpi, am besten die Originaldatei).
Für Texte und Bilder bitte immer den Urheber angeben.
Vielen Dank für Ihr Verständnis.
„Spilles“ erscheint seit Mai 2011.



Foto: pixabay.de

Das Spilles-Team wünscht allen Leserinnen und Lesern schon mal frohe Ostern.

Frühling ist die schöne Jahreszeit, in der der Winterschlaf aufhört und die Frühjahrsmüdigkeit beginnt. Emanuel Geibel (1815-1884)



Buchtip

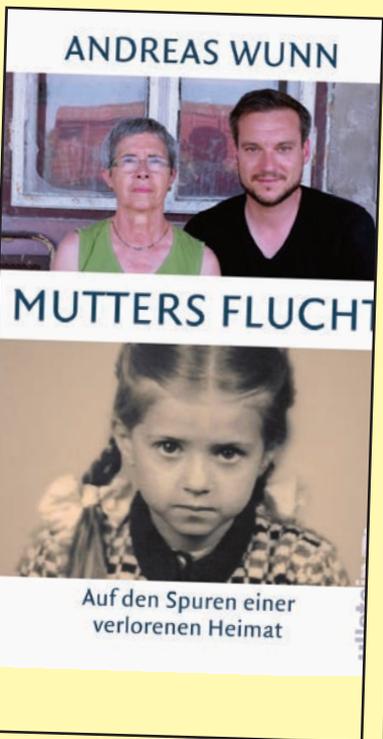
„Wann immer ich an die Flucht meiner Mutter denke, sehe ich das Sonnenblumenfeld vor meinem Auge. Und irgendwo darin stelle ich mir meine schlafende Mutter vor und den Hund und die Grenzsoldaten. Eigentlich hat meine Mutter nie wirklich von früher erzählt. Nicht von ihrer Kindheit als Deutsche in Jugoslawien, nicht von der Flucht, nicht vom Ankommen in Deutschland. Für sie war das Dorf, in dem sie geboren wurde, ein untergegangener Sehnsuchtsort. Kann ein Ort Heimat sein, an den man sich kaum erinnert?“

So eindrücklich beschreibt Andreas Wunn den Kern seines neuen Buches „Mutters Flucht – Auf den Spuren einer verlorenen Heimat“. 2017, 70 Jahre nach der Flucht seiner Mutter aus Jugoslawien tritt er mit seiner Mutter eine Reise in Richtung ihrer Heimat, dem Balkan an. Der Weg führt sie durch Süddeutschland, Österreich, Ungarn, Serbien, heute als „Balkanroute“ bekannt, in die Region ihrer Kindheit. Es entsteht eine rührende Erzählung des sich Erinnerns und der Wiederentdeckungen vor dem Hintergrund des Kriegsschicksals, das Wunns Mutter zur Flucht nach Deutschland zwang. Nach 70 Jahren sehen sich zwei Generationen an einen Ort zurückversetzt, der fast völlig in Vergessenheit geraten ist; daraus erwächst eine spannende Perspektive auf das Thema Heimat.

Andreas Wunn hat am Gymnasium Konz sein Abitur abgelegt, war lange Jahre Chefredakteur des Südamerika-Studios des ZDF und moderiert heute das Morgen- und Mittagsmagazin.

Am 12.04. stellt er sein Buch „Mutters Flucht“ im Weingut Cantzheim vor. Karten können dort oder in der Buchhandlung Kolibri erworben werden.

Hermann-Josef Kramp



Bist Du hier der Chef im Haus?
 Ja
 Nein
 Weiß nicht
 Muss ich erst meine Frau fragen



Einmal im Jahr solltest du einen Ort besuchen, an dem du noch nie warst.
Dalai Lama

Tipps und Tricks
Eierkartons eignen sich mit ihrer Aufteilung als Gefäß für die Aussaat von Gemüse und Sommerblumen – und zwar egal ob aus Pappe oder Kunststoff. Pappkartons kann man vor dem Pflanzen zerschneiden und komplett einpflanzen. Bei Kunststoffbehältern muss man zwar die Pflänzchen vorsichtig entnehmen, aber dafür sind sie wasserdicht und benötigen keine Schale als Untersetzer.